# 2024

## Ort Wremen

Wie jedes Jahr sammelt die SPD ausgediente **Weihnachtsbäume** gegen eine Spende ein.

Zunächst lässt sich die Gruppe fotografieren, dann geht es pünktlich vom Dorfplatz aus in alle Richtungen los. Andreas Wedel lenkt den vom Hof Petershagen überlassenen Trecker mit Anhänger. Die Packer Micha Greiner und Oliver Schmidt haben auf dem Wagen reichlich zu tun, um die von den anderen Einsammlern aus den Seitenstraßen zusammengezogenen Bäume aufzuladen. Vollbeladen geht es zum Brennplatz an der Bahn. Die Weihnachtsbäume dienen dem nächsten Osterfeuer als Grundstock. Für die Außenbezirke sind Klaus Zoeke und Dieter Müller zuständig. Manche Anwohner haben an den Bäumen einen Plastikbeutel mit der Spende befestigt. Manchmal muss an der Tür um eine Spende gebeten werden. Lothar Kortzak spendiert in seiner Garage Punsch und Grog. Mittagessen gibt es bei Michael Greiner. Seine Mutter hat einen Topf leckere Erbsensuppe gekocht.




Foto: Helga Lutz



*Die eingesammelten Weihnachtsbäume werden am Brennplatz abgeladen.*

Foto: Micha Greiner und Oliver Schmidt

Text: Willy Jagielki

Die elf Helfer sind auch in diesem Jahr wieder sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Die Erlöse von über 1.000 Euro gehen als Spende an den Wremer Kindergarten.

Im Februar kommt es während eines Ortstermins zu einer heftigen Diskussion zwischen Ortspolitikern und Anwohnern im Neuen Weg. Es geht um junge Bäume, die auf dem in Gemeindeeigentum befindlichen Seitenstreifen gepflanzt worden waren. Ortsratsmitglieder fordern deren Entfernung, da sie sehr nahe am Asphalt und nah beieinander direkt vor einem Graben stehen. Die Anwohner sind damit nicht einverstanden, aber später entfernt der Bauhof die Anpflanzungen.

Ende März beteiligen sich viele Erwachsene und Kinder am **Dorfputz**. Die Gruppen gehen mit Handschuhen, Harke und Säcken verschiedene Wege ab und sammeln Müll ein. Die jährlich durchgeführte Müllsammlung hilft, das Dorf sauberer zu halten. Aus den Gräben wird einiger Unrat gefischt. Auf manchen Wegen liegen viele Hundehaufen. Gleichzeitig schwärmen die Mitglieder der Jungendfeuerwehr aus und sammeln Müll auf dem Deich.



*Gerd Hohlmann, Sascha Ewen, zwei Kinder und Lutz Heitmann beim Müllsammeln im Dorf.*

Foto: Martin Kracke

Der **Ortsrat** beschäftigt sich in der Sitzung Anfang März mit dem Thema „Parkkonzept im Deich- und Hafenbereich“ sowie mit der Beschilderung und der Vorfahrtsregelung in der Strandstraße. Ein Verkehrsingenieur wird beauftragt, sich zusammen mit den zuständigen Vertretern der Verwaltung und Mitgliedern des Wremer Ortsrates ein Bild von den örtlichen Verhältnissen zu machen.

**Vorschläge:**
Die Geschwindigkeits- und Vorfahrtsregelung auf der Strandstraße soll durch weiße Balken und Fahrbahnbeschriftung deutlich gemacht werden. Für Autofahrer sollen Schilder aufgestellt werden, die auf den großen Parkplatz am Gästezentrum hinweisen, die Deichüberfahrt zur Fahrradstraße werden. Wohnmobile sollen außendeichs nicht zum Kutterhafen fahren dürfen, sondern müssen nach links zum Campingplatz abbiegen. Um die Parkfläche an der Südpier besser nutzen zu können, sollen Parkplätze markiert werden. Abgrenzungen sollen das Parken auf dem Deich verhindern. Die Einfahrt zum Sportschippergelände muss frei bleiben, Behindertenparkplätze sollen gekennzeichnet werden.

Die geschilderten Vorgaben wird der Verkehrsingenieur eines in Verkehrsfragen kompetenten Instituts umgehend in einem Gutachten festschreiben. Der umzusetzende Plan liegt zur nächsten Ortsratssitzung im Juni vor und konkretisiert die vom Ortsrat vorgegebenen Maßnahmen. Er sieht vor, eine deutliche Beschilderung zum großen Parkplatz am Gästezentrum vorzunehmen, die Geschwindigkeit auf der Deichüberfahrt auf 20 km/h zu reduzieren und die Parkplätze an der Südpier zu markieren. Er will die letzte Möglichkeit, den Deichfuß zu befahren durch Begrenzungssteine verbauen. Der Plan, Wohnmobile und Wohnwagen in Richtung Campingplatz zu leiten kann nicht umgesetzt werden, da es dafür kein zugelassenes Verkehrsschild gibt. Der Gutachter rät ab, auf der Deichüberfahrt eine Fahrradstraße einzurichten. Auf einer Fahrradstraße müsste die Hauptnutzung durch Radfahrer erfolgen, was durch eine Verkehrserhebung nachzuweisen wäre. Durch Zusatzschilder könnte zwar die Nutzung durch PKW zugelassen werden, aber Schwerlastverkehr ist nicht vorgesehen. Eine alternative Radführung mittels Schutzstreifen kann aufgrund der geringen Straßenbreite nicht umgesetzt werden. Der Ortsrat stimmt dem vorgelegten Plan einstimmig zu. Weiterer Klärungsbedarf besteht nur hinsichtlich der Behindertenparkplätze.

Der erste Gemeinderat Michael Göbel berichtet von Fortschritten bei der Planung um das Baugebiet an der Nordwierde. Er bestätigt den Bedarf für eine weitere Krippe. Im Entwicklungskonzept zur Standortwahl von Photovoltaik-Freiflächen werden keine Flächen auf Wremer Gebiet vorgesehen, sondern nur im Norden der Gemeinde.

Das neue Feuerwehrgerätehaus wird auf dem Grundstück Ecke Wremer Specken – Am Wremer Bahnhof entstehen.




*Plan für das Wremer Feuerwehrgerätehaus.*

Ein Architekturbüro ist beauftragt, vier gleichzeitig zu bauenden **Feuerwehrgerätehäuser** in Dorum, Midlum, Deichsende und Wremen zu planen. Die Neubauten sind notwendig, da die modernen Feuerlöschfahrzeuge nicht mehr in die alten Fahrzeughallen passen. Die Grundrisse der vier Häuser werden nach einem Baukastenprinzip gewählt, nur die Größe der Häuser wird variieren. Das Wremer Gebäude umfasst fünf Stellplätze für Feuerwehrfahrzeuge und bietet bis zu 100 Feuerwehrleuten Platz. Die Gesamtkosten betragen 4 400 000 €. Die kalkulierten Kosten für alle vier Feuerwehrhäuser sind auf 18,15 Millionen € gestiegen. Die Gemeinde wird einen weiteren Förderantrag beim Land stellen.

Ende Mai feiert die **CDU** bei bestem Wetter mit 80 Gästen ihr Sommerfest. Gastgeber ist der Wremer Ortsbürgermeister Hanke Pakusch. Enak Ferlemann als Mitglied des Bundestages und David McAllister, der Abgeordnete des Europaparlaments, halten eindrucksvolle Reden. Jörg-Andreas Sagemühl, der CDU-Kandidat für die Bürgermeisterwahl der Gemeinde Wurster Nordseeküste, muss sich in der Runde nicht ausführlich vorstellen. Im Falle seiner Wahl zum Bürgermeister will er sich nicht nur für ein gutes Klima in den Rathäusern einsetzen, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern eine gute Verwaltung bieten.




*Enak Ferlemann, Julia Grebe, David McAllister, Hanke Pakusch, Jörg-Andreas Sagemühl, Albin Tenspolde und Malte Besmehn*

Foto: Renate Grützner

In den letzten 10 Jahren hat sich Wremen zu einem **Rosendorf** gemausert. Rund 850 Rosen hat der Landschaftsgärtner Torben Eibs seither gepflanzt. Im Kurpark, am Dorfplatz, entlang der Wremer- und der Strandstraße blühen prachtvolle, Kletter- und Beetrosen, Strandrosen und Edelrosen in allen möglichen Farben. Dazu kommen Begleitpflanzungen und bepflanzte Balkonkästen am Brückengeländer über die Wasserlöse.



Vor 10 Jahren begann die Aktion mit 100 Rosenstöcken und jedes Jahr kommen mehr dazu. Finanziert werden die Pflanzen vom Verkehrsverein, der auch den Gärtner für die Pflanzung und die Pflege angestellt hat.
Etwa 12 000 € wurden im Laufe der Jahre für Rosen ausgegeben, schätzt der Vorsitzende Jan-Hinrik Dircksen. Das Geld stammt aus dem Erlös, den der Verkehrsverein jeden Sommer in der „Grille“ mit der ehrenamtlichen Mannschaft erwirtschaftet.

Foto: Renate Grützner

Im August wird vor dem Gästezentrum ein sieben Meter langer **Pottwal** offiziell eingeweiht, der aus Weiden geflochten wurde**.** Claudia Reuter hatte anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Weidenzentrums die Idee und setzte das Projekt „Hommage an Weiden und Wale“ in Zusammenarbeit mit dem Nationalparkhaus um. Die Gemeinde Wurster Nordseeküste hat den Baugrund zur Verfügung gestellt und die EWE-Stiftung unterstützt das Projekt finanziell. An neun Tagen und in 360 Arbeitsstunden haben Claudia Reuter und ihre Kolleginnen und Kollegen 500 kg Weidenruten verarbeitet.



*Die Flunke des aus Weidenruten geflochtenen Pottwals*

Foto: Renate Grützner



Im September wird in einer Gemeinschaftsaktion von Verkehrsverein, Hof Petershagen, Deichhof und Heimatkreis in 2 1/2 Stunden der Südersteinweg neu geschottert. Die Schlaglöcher werden mit Recyclingmaterial aufgefüllt und abgerüttelt.

Foto: Jan-Hinrik Dircksen

In der Ortsratssitzung im September wird **Renate Grützner** aus dem Ortsrat verabschiedet. Schon bei der Wahl des Ortsrates vor fast drei Jahren hatte sie angekündigt, das Mandat nach der Hälfte der Legislaturperiode aus Altersgründen niederzulegen. Damit verbunden ist auch das Amt der stellvertretenden Ortsbürgermeisterin, das sie schon in der Ratsperiode 2015-2021 innehatte. „Leicht fällt mir der Schritt nicht und ich tue ihn mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die kommunalpolitische Arbeit hat mir seit meiner Wahl in den Gemeinderat 2001 auf der Liste der WWL viel Freude bereitet. Ich habe während der Zeit sehr viele tolle Menschen kennengelernt und weiß inzwischen, wie was anzupacken ist. Es gab immer wieder neue Herausforderungen und Begegnungen. Ich schätze es, Bescheid zu wissen, wie und warum was entschieden werden muss und nicht anders. Dabei geht es immer um Kompromisse zwischen unterschiedlichen Interessen. Toll war in den letzten fast zehn Jahren die Zusammenarbeit mit Hanke, unserem Ortsbürgermeister. Gern wäre ich noch dabei geblieben. Als ich die Kandidatinnen und Kandidaten der Wremer Liste für die Ortsratswahl 2021 aufstellte, konnte ich erfreulicherweise einige interessierte jüngere Wremerinnen und Wremer gewinnen. Einer davon ist Hendrik Friedrichs, der mit der Ortsratssitzung am Montag, den 23. September, das Ortsratsmandat übernimmt. Ich freue mich, dass er als Vertreter der nächsten Generation die Arbeit weiterführen wird. In das Amt des stellvertretenden Ortsbürgermeisters haben die Ortsräte Marius Richter von den Grünen gewählt. Ich wünsche dem neu zusammengesetzten und deutlich verjüngten Ortsrat viel Erfolg bei der Arbeit im Interesse unseres liebenswerten Ortes Wremen.“

*Welche Bedeutung hat die Politik im Ortsrat? Der Ortsrat und vor allem der Ortsbürgermeister und Stellvertreter(in) nehmen die höchstpolitische Aufgabe wahr, den Zusammenhalt der Einwohnerschaft des Ortes und seine Identität zu fördern und zu erhalten. Die Ortsratsmitglieder sorgen für die älteren Menschen durch Besuche zu ihren Festen und Veranstaltungen. Sie unterstützen Menschen in Notlagen. Sie halten Kontakte zu den Vereinen. Außerdem kümmern sie sich um die Infrastruktur in unserem Ort und informieren die Verwaltung über notwendige Arbeiten. Sie vertreten die Interessen des Ortes innerhalb der Gemeinde aber auch darüber hinaus. Wichtig ist auch die Information der Dorfgemeinschaft z.B. über unser Orts-Info. Nicht zuletzt gehört auch das Ausrichten von Festen und die Teilnahme an örtlichen Feiern der Vereine dazu. Das alles fördert unser Zusammenleben und damit unsere Lebensqualität. Das verstehe ich unter einer ganz wichtigen politischen Arbeit auf der unteren politischen Ebene. Zu all dem gehört eine hohe Präsenz im Ort. Ich habe die Aufgaben immer sehr gern wahrgenommen. (aus dem letzten Orts-Info unter meiner Verantwortung)*




*Ortsbürgermeister Hanke Pakusch, Renate Grützner, Bürgermeister Jörg-Andreas Sagemühl*

Foto: Hermann Stehn

Die Rede von Hanke Pakusch:
*„Nachdem Du Dich entschieden hast, Dein Mandat aus Altersgründen in jüngere Hände zu legen, möchte mich heute für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Ich weiß, dass es Dir nicht leicht fällt, aber Dir ist dran gelegen, dass Jüngere im Ortsrat für Deine Wählergemeinschaft weitermachen. Das finde ich sehr gut und weitsichtig für die Zukunft von Wremen.*
*Seit 2001 arbeiten wir beide zusammen, von 2001 bis 2014 im Gemeinderat Wremen und die Zusammenarbeit war immer gut. Du hast die Fusion der Samtgemeinde Land-Wursten mit der Gemeinde Nordholz positiv begleitet.*



*Hanke Pakusch, der neue Stellvertretende Ortsbürgermeister Marius Richter, das neue Ortsratsmitglied Hendrik Friedrichs, Ortsratsmitglied Kirsti Elle und der Bürgermeister Jörg-Andreas Sagemühl*

Foto: Inge Wolters

*Seit 2015 bist Du im Ortsrat Wremen, und seit 2015 stellvertretende Ortsbürgermeisterin. Wir haben uns damals überlegt, wie wir unsere Bürger über aktuelle Themen informieren können. Aus dieser Idee wurde unser Ortsinfo entwickelt, das zusammen mit dem KirchenGemeindeBlatt zuverlässig in jedem Haushalt landet, auch in den Außenbezirken wie Hülsing, Schmarren und Rintzeln. Dies Ortsinfo lag immer in Deinen Händen. Du hat uns Bescheid gesagt, wann Du Texte brauchst, Du formatierst alles vernünftig auf ein DIN A 4 Blatt, Du kümmerst Dich bei der Gemeinde um das Drucken, Du legst sie gefaltet in das KirchenGemeindeblatt und fährst sie dann zu den ehrenamtlichen Austrägern der Kirche. Inzwischen ist die 39. Ausgabe erschienen. Als Gegenleistung werden diese Damen und Herren einmal im Jahr zum Kaffeetrinken eingeladen. Auch das wird von Dir organisiert.*

*Du bist eine tolle Stellvertreterin, hast mich immer sofort und gerne vertreten. Termine haben wir wenn möglich zu zweit wahrgenommen, auch wenn es manchmal nicht erwünscht war, aber rausgeschmissen wurden wir auch nicht. Geburtstags- und Hochzeitstermine haben wir uns geteilt, auch da warst Du immer mit dabei. Im sogenannten Marktausschuss arbeitest Du seit 10 Jahren mit. Der Marktausschuss macht zwar Spaß und es gibt immer wieder neue Herausforderungen,*

*auch hier vielen Dank für Dein Durchhalten. Wir führen auch seit 10 Jahren im Frühjahr eine Dorfreinigungsaktion durch, auch hier bist Du immer dabei.*

*Seit 2014 bist Du Ortsheimatpflegerin und hast die Geschichte Wremens seit 1968 aufgearbeitet und weitergeschrieben. Nun könnte man denken, Ortsheimatpfleger - was ist das schon - gibt es doch in jedem Ort - was macht die denn schon – aber das ist bei Dir ganz anders, wenn irgendetwas im Ort geschieht, kann man es sofort und ohne Verzögerung im Netz nachlesen. Natürlich wird das ganze auch noch als Buch verfasst, inzwischen gibt es zwei weitere Bände der Wremer Chronik. Damit ist die Geschichte Wremens bis 2014 verewigt.*

*2021 hast Du von der Gemeinde für Deine Ratsarbeit die Silberne Ehrennadel der Gemeinde Wurster Nordseeküste erhalten. Weiterhin hast Du 2023 für Deine vielen ehrenamtlichen Ämter vom Landkreis am Tag der Ehrenamtlichen eine tolle Ehrung erhalten.*

*Hier ein paar Projekte, die in Deiner Zeit und mit Deiner Hilfe umgesetzt wurden:*
*2001 Bau des Mahlbusens, 2002 Bau der Großwasserrutsche, 2003 - 2008 Bau des Hotels Deichgraf, 2003 Bau des kleinen Preußen, 2005 Bau des Gästezentrums, 2005 Die KITA bekommt einen Anbau, 2007 Wremen bekommt eine Ampelanlage, 2008 Beginn der Fusionsgespräche der Samtgemeinde mit der Gemeinde Nordholz, 2011 Bau des DLRG-Gebäudes, 2015 Fertigstellung des Baugebiets Nordwierde, 2015 Beginn der Flüchtlingskrise, Gründung einer Unterstützungsgruppe unter Deiner Leitung, 2016 Der Landkreis beschließt die Änderung des Raumordnungsprogramms, das bedeutet, dass der Windpark Schottwarden gestrichen wird, 2019 Bau der Mensa mit Umgestaltung des Schulhofes, 2020 Bebauungsplan Strandstraße wird beschlossen, 2020 Dr. Ghazishoar eröffnet seine Praxis. Natürlich ist diese Auflistung bei weitem nicht vollzählig, es ist nur ein kleiner Auszug daraus. Die Daten stammen aus der Wremer Chronik."*

Nach der Sitzung gibt es Blumen, Hanke Pakusch überreicht ein altes Straßenschild der Wurster Landstraße, der an den Beitrag auf der Sitzung zur Findung neuer Straßennamen erinnert, niemand solle jetzt seine Adresse mit einer „Doppelwurst" verbinden müssen. Von Bürgermeister Sagemühl gibt es eine Urkunde für langjährige (24 Jahre) ehrenamtliche Tätigkeit als Mitglied im Rat der Gemeinde Wremen, im Samtgemeinderat Land Wursten, im Ortsrat Wremen sowie als stellvertretende Ortsbürgermeisterin. Dann gibt es leckere Schnittchen und Getränke für die Ortsratsmitglieder und die treuen Gäste der Sitzungen.



Im Oktober wird der Anbau für die neue **Krippe** gerichtet. Nicht nur die Vertreter aus Politik und Verwaltung sind gekommen, auch Kinder mit ihren Eltern, Erzieherinnen und Nachbarn aus der Schule und der Jugendfreizeitstätte. Bei der Herstellung der Richtkrone haben Kinder geholfen. Zunächst hält Bürgermeister Jörg-Andreas Sagemühl eine kurze Rede. Dann steigt Zimmermann Sven Bohlen aufs Dach und spricht ein Gedicht. Nach jeder Strophe nimmt er einen guten Schluck. Die Kinder singen ein Lied und nach der Zeremonie gibt es im Gebäude Kaffee und Kuchen.

Foto: Renate Grützner

In der **Ortsratssitzung** im Dezember wird ein Antrag behandelt, Radfahren auf dem Deichkronenweg zu verbieten. Aus der Begründung: „Die Deichkrone eignet sich hervorragend zum Spazierengehen auch mit Kinderwagen und Rollatoren. Sie wird von vielen Fußgängern in beiden Richtungen gern genutzt. Durch die gleichzeitige Nutzung durch Radfahrer auch in beiden Richtungen kommt es immer wieder zu Konflikten, weil die Radfahrer ihr Recht einfordern.“ Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.




Weitgehend unbemerkt hat sich die Regelung für Radfahrer auf der Strandstraße geändert. Gab es bis vor kurzem noch einen kombinierten Geh- und Radweg, ist dort jetzt ein Gehweg. Man darf dort zwar auch Radfahren, aber aus Rücksicht auf Fußgänger nur mit höchstens Schrittgeschwindigkeit, d.h. 4 - 7 km/h. Radfahrer können auf die Straße ausweichen. Kinder bis 10 Jahre mit einer begleitenden Aufsichtsperson dürfen auf dem Gehweg Radfahren.

Foto: Renate Grützner

Zum **Volkstrauertag** haben sich an den Gedenksteinen einige Bürgerinnen und Bürger eingefunden, um den Opfern von kriegerischen Auseinandersetzungen und von Terror und Gewalt zu gedenken. Dabei geht es nicht mehr nur um die in den beiden Weltkriegen getöteten Soldaten, heute geht es auch um die Toten und Verletzten - Soldaten und Zivilisten - der aktuellen Kriege. Hanke Pakusch appelliert in seiner Rede daran, dass gemeinsames Gedenken ein unerlässlicher Schritt auf dem Weg zu gegenseitigem Respekt, zu Frieden und Versöhnung sei.



Foto: Renate Grützner

**Rede des Ortsbürgermeisters Hanke Pakusch am Volkstrauertag 2024**

*„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*
*Vor 80 Jahren, im Jahr 1944, kam es zu zwei zentralen Ereignissen im Zweiten Weltkrieg, zur Landung der Alliierten in der Normandie und zum Warschauer Aufstand. Diese beiden Ereignisse stehen symbolisch für den Mut, den Widerstand und die Entschlossenheit, die in Zeiten der größten Dunkelheit notwendig sind. Auch heute noch, 80 Jahre später, sind sie für uns und unsere europäischen Partner Inspiration und Verpflichtung.*

*Der „D-Day“, der 6. Juni 1944, auch „Tag X“ genannt, war der Beginn einer der größten militärischen Operationen der Geschichte. Die alliierten Streitkräfte landeten an den Stränden der Normandie und leiteten damit die Befreiung Westeuropas von der deutschen Besatzung ein.*
*Doch der „Tag X“ steht nicht nur für die militärische Überlegenheit der Alliierten, sondern auch für den Preis, den sie für ihre und unsere Freiheit zahlten: Tausende von Soldaten verloren an diesem Tag ihr Leben und viele weitere sollten in den kommenden Monaten folgen. Tatsächlich hinterließen die Verluste auf beiden Seiten tiefe Wunden, die noch lange nach Kriegsende spürbar waren.*

*Keine zwei Monate nach der Landung in der Normandie kam es am anderen Ende des besetzten Europas zu einem weiteren weltgeschichtlichen Ereignis: dem Warschauer Aufstand, der als Akt des verzweifelten Widerstands der polnischen Bevölkerung gegen die deutsche Besatzung in die Geschichte eingehen sollte. Am 1. August 1944 erhob sich die polnische Heimatarmee gegen die deutschen Truppen und versuchte, die Kontrolle über Warschau zurückzugewinnen. Die Aufständischen kämpften für die Unabhängigkeit Polens und für die Freiheit ihres Volkes von Unterdrückung und Tyrannei.*
*Doch der Aufstand scheiterte. Die deutschen Besatzer beantworteten ihn mit brutaler Gewalt. Es war eine der blutigsten und verheerendsten Schlachten des Zweiten Weltkrieges, bei der mindestens 150.000 polnische Zivilisten und etwa 20.000 Mitglieder der polnischen Heimatarmee getötet wurden. Und doch vermitteln die Opferzahlen nicht das Ausmaß der menschlichen Tragödie, die sich in Warschau ereignete.*

*Das Jahr 1944 liegt 80 Jahre zurück. Doch bis heute stehen der „Tag X“ und der Warschauer Aufstand für die Notwendigkeit, aus der Vergangenheit zu lernen und für eine bessere Zukunft einzutreten. Sie erinnern uns daran, dass Frieden und Freiheit keine Selbstverständlichkeit sind, sondern ständigen Einsatz erfordern. Und sie ermutigen uns, das Wissen über die Vergangenheit lebendig zu halten, damit wir die Fehler unserer Vorfahren nicht wiederholen.*
*Das gemeinsame Gedenken ist ein unerlässlicher Schritt auf dem Weg zu gegenseitigem Respekt, zu Frieden und Versöhnung. Als Gesellschaft tragen wir die Verantwortung, die Wahrheit über unsere Geschichte zu erzählen und damit den Toten gerecht zu werden. Wir dürfen nicht nachlassen, uns für eine Welt einzusetzen, in der Toleranz, Respekt und Menschlichkeit herrschen.*

*Ich danke, dass Sie heute mit Ihrer Teilnahme meinen Gedanken gefolgt sind und bitte nunmehr, durch eine Schweigeminute das Schicksal derer zu würdigen, die Opfer von Krieg und Gewalt wurden.*
*Vielen Dank!*

*Aus dem Informationsblatt des Ortsrates:*
*„Mit brennender Sorge betrachten wir vor allem den Ton und den Umgang miteinander im politischen Diskurs in diesen Tagen. Krieg, Unwetter, Lebensunterhaltungskosten verlangen im Moment von allen Teilen der Bevölkerung auf den verschiedensten Feldern des Lebens sehr viel ab. Zukunftsängste, Perspektivlosigkeit, wirtschaftliche Sorge sind die Schlagworte der momentanen Zeit. Dies muss politisch, aber auch gesellschaftlich beherzt angegangen werden, auch durch zuweilen harte, politische Auseinandersetzung. Leider schlägt diese immer häufiger in Hass, Hetze und Beleidigung gegen politisch Andersdenkende um. U. a. ist der anonyme Raum der sozialen Netze für diese Art des Umganges ein „willkommenes“ Instrument. Einfache Phrasen, vermeintlich schnelle Lösungen, und vor allem Schuldige, häufig Schwächere, sind sehr schnell ausgemacht. Die Zeit der gewaltsamen politischen Auseinandersetzung, deren Vorform die Gewalt in der Sprache ist, hat gerade unser Land zu Zeiten der Weimarer Republik erlebt. Was daraus erwuchs, ist jedem bekannt. Unser Appell an alle politischen Interessierten kann daher nur lauten: Streitet in der Sache hart, aber vergesst nie den Respekt vor dem anderen und dessen Meinung. Dies ist, was uns die Geschichte gelehrt haben muss, daher können wir umso mehr endlich zeigen, was wir anstelle unserer Ur-/Großeltern getan hätten! Pflegt die Demokratie, sonst verlässt sie uns!“* *Marius Richter*

## Gemeinde Wurster Nordseeküste

**Statistik**:
Die Gemeinde Wurster Nordseeküste hat jetzt 17 454 Einwohnerinnen und Einwohner, fünf mehr als vor einem Jahr.
2023 gab es 245 Todesfälle gegenüber 133 im Vorjahr.
Es wurden bisher 121 Geburten gemeldet, 66 Mädchen und 55 Jungen.
142 Hochzeiten haben stattgefunden, davon leben 54 Paare in der Gemeinde und 88 Paare kamen von außerhalb.
63 Paare haben sich im Kleinen Preußen trauen lassen.

Inzwischen sind 75 % der Haushalte in der Gemeinde an das schnelle Internet per **Glasfaser** angeschlossen. Allerdings fehlt der Netzausbau noch in weniger dichtbesiedelten Gebieten. Die Gemeinde will es im Rahmen eines staatlich geförderten Breitbandausbauprojektes möglich machen, auch die restlichen 2000 Haushalte anzuschließen. Sowohl Bund, Land Niedersachsen und der Landkreis stellen Fördermittel zur Verfügung. Von den insgesamt rund 40 Millionen €, wird die Gemeinde 12,5 % selber tragen. „Ausbau bis zur letzten Milchkanne“, nennt der 1. Gemeinderat Göbel den Plan. Der Ausbau wird voraussichtlich nicht vor 2026 beginnen und mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Im Rahmen der Deutsch-Französischen Städtepartnerschaft kommen am Mittwoch vor Himmelfahrt die Freundinnen und Freunde aus der bretonischen Gemeinde **Ploeren** wieder zu Besuch nach Land Wursten. 45 Personen haben sich im Bus auf den 1400 km langen Weg aus der Bretagne gemacht, nachdem im Vorjahr die deutsche Gruppe bei den Franzosen zu Gast war. Der vollbesetzte Bus wird nach der 18-stündigen Fahrt mittags von den Gastgebern am Gästezentrum begrüßt. Alle Teilnehmenden werden in Familien untergebracht. Etliche kennen sich schon seit vielen Jahren.



*Deutsch-Französische Freundschaft* Foto: Beate Ulich

Bei gutem Wetter erlebt die Gruppe anstrengende aber auch erfüllende Tage voller Aktivitäten. Es wird deutsch oder französisch gesprochen, gemeinsam eine Hafenrundfahrt in Bremerhaven gemacht und den Seenotrettern ein Besuch abgestattet. Am Freitag fahren einige nach Bremen, bummeln durch die Stadt und besichtigen das Bremer Rathaus. Beim Europaabend mit über 100 Teilnehmenden im Gästezentrum hält der erste Gemeinderat Michael Göbel eine Begrüßungsan-

sprache. Die Stimmung ist ausgelassen und fröhlich. Die Gastgeber haben für das Büffet gesorgt, das die Betreuerinnen aus den Jugendfreizeitstätten zusammenstellen. Es herrscht Gedränge, deutsche Ordnungsliebe stößt auf französische Lebensfreude.

Beim traditionellen Boule-Turnier gewinnen die Franzosen wie immer haushoch. Vor dem tränenreichen Abschied am Samstagabend singen alle gemeinsam das Lied von den Nordseewellen. Nächstes Jahr zur gleichen Zeit fahren Wursterinnen und Wurster zum Gegenbesuch in die Bretagne.



*Gutgelaunte Gäste singen beim Europaabend im Gästezentrum ein Lied für die Gastgeber.*

Fotos: Renate Grützner

Nachdem Bürgermeister Marcus Itjen zum Jahresende 2023 sein Amt niedergelegt hat, stehen drei Bewerber und eine Bewerberin für das **Bürgermeisteramt** der Gemeinde Wurster Nordseeküste am 9. Juni zur Wahl. Vier Wochen vorher stellen sich Jörg-Andreas Sagemühl (CDU), Patricia Gerhardt (SPD) und Frank Chrzanowski (parteilos) im Rahmen eines politischen Frühschoppens im Pastorenhaus Misselwarden dem interessierten Publikum vor. Jeder präsentiert seine/ihre Vorstellungen und Ziele. Anschließend beantworten sie Fragen der Gäste. Die Kandidierenden sind in der Gemeinde bestens bekannt und legen ein kollegiales Verhalten an den Tag. Es geht ihnen um die Themen Wohnraum, Tourismus, Windkraft, Geflüchtete und Kommunikation, wobei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden.



v.*l.n.r.: Frank Chrzanowski (parteilos), Patricia Gerhardt (SPD) und Jörg-Andreas Sagemühl (CDU)*

Foto: Renate Grützner



Erst nach der Stichwahl am 23. Juni gegen Frank Chrzanowski steht der zukünftige Bürgermeister fest. Jörg-Andreas **Sagemühl** bekommt 62,87 % der abgegebenen Stimmen und wird Bürgermeister der Gemeinde Wurster Nordseeküste. Nach der Vereidigung zu Beginn der kurz darauf folgenden Ratssitzung beginnt sein erster Arbeitstag als Bürgermeister in den beiden Rathäusern in Dorum und Nordholz.

Foto: Renate Grützner



Im Jahresverlauf 2024 wurden an einzelnen Abschnitten zwischen Bremerhaven-Lehe, Wremen und Dorum reguläre Stopfarbeiten, Schwellen- und Schienenwechsel sowie Arbeiten an Bahnübergängen durchgeführt. Im Herbst hat die **Deutsche Bahn** unsere Strecke mit neuen Gleisen und teilweise neuen Schwellen versehen. Während der Bauarbeiten kam es an einzelnen Wochenenden zu Teilsperrungen zwischen Bremerhaven und Wremen. In diesen Zeiträumen richtete die EVB einen Schienenersatzverkehr mit Bussen ein.





Fotos: Oliver Schmidt

## Politik

Zur Feier des 75-jährigen Bestehens des **Grundgesetzes** versammeln sich im Mai 250 Gäste aus dem Landkreis Cuxhaven in einem großen Hangar auf dem Gelände der Marineflieger in Nordholz.



Das Grundgesetz ist der Garant für Frieden, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Deutschland. Am 23. Mai 1949 wurde es zunächst als Provisorium formuliert, dann 1990 nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten für ganz Deutschland übernommen. Seither wurde es schon oft ergänzt und verändert, aber die Grundrechte stehen weiterhin am Anfang.
Der wichtigste Satz lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar."

Fotos: Renate Grützner

Die Redner Landrat Thorsten Krüger, Polizeipräsident Andreas Sagehorn und der Kommandeur der Marineflieger Kapitän zur See Broder Nielsen blicken in ihren eindrucksvollen Reden auf die vergangenen 75 Jahre zurück. Sie stellen fest, dass das Grundgesetz als Fundament unserer Gesellschaftsordnung durch rechtsradikale Kräfte in Gefahr ist. Es müsse mit Leben gefüllt werden und Angriffen auf unserer Demokratie muss entschieden entgegengetreten werden.



Gleichzeitig mit der Bürgermeisterwahl wird auch das **Europäische Parlament** gewählt. Von den 1595 Wahlberechtigten in Wremen 857 ihre Stimme im Wahllokal abgegeben. Da die Briefwählerinnen und Briefwähler für mehrere Wahlräume zusammen ausgewertet werden, kann die Wahlbeteiligung im einzelnen Wahllokal nur ungefähr angegeben werden. In der gesamten Gemeinde Wurster Nordseeküste beträgt sie 67,91 %.
Von den 857 Wählerinnen und Wähler haben 114 für die AfD gestimmt. Das sind 13 % derer, die im Wahllokal waren. Was erhoffen sich AfD-Wählerinnen und Wähler von einer Partei, über die hinreichende tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, „dass die Partei Bestrebungen verfolgt, die gegen die Menschenwürde bestimmter Personengruppen sowie gegen das Demokratieprinzip gerichtet" seien? (aus dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts für das Land Nordrhein-Westfalen, Münster, 2024)

## Kinder und Jugend

Für das Projekt **„Zukunft ahoi"** haben die Kulturwissenschaftlerin Saskia Stöwing und der Projektkoordinator Gerke Rademacher von 2020 bis 2022 Ideen und Wünsche von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien aufgenommen. Es hat das Ziel, das Leben in der Gemeinde für junge Leute attraktiver zu machen, damit sie langfristig in der Gemeinde ihre Heimat finden oder auch nach beruflicher Qualifikation wieder zurückkehren. Einiges konnte verwirklicht und damit die Infrastruktur für die Zielgruppe verbessert werden. Das Land Niedersachsen förderte das Projekt mit fast 300 000 €.

Mit dem Programm **„Vital Village"** der VW-Stiftung sollen dezentrale Formate in den verschiedenen Orten der Gemeinde umgesetzt, bestehende Projekte vernetzt und kulturelle Bildungsangebote initiiert werden. Unter dem Titel **„Das Fliegende Kultursofa"** gründen Saskia Stöwing und Ulla Puckhaber von der Gemeinde Wurster Nordseeküste ein mobiles Bühnenformat für Musik, Theater, Tanz und Literatur zur Förderung lokaler Talente. Ein Sofa aus einer Café-Auflösung und eine Retro-Stehlampe gehören zur Basisausrüstung. Aufführungen ambitionierter Bürgerinnen und Bürger können so in allen Orten der Gemeinde stattfinden. Im August findet die Premiere statt.




*Plakat vom Fliegenden Kultursofa*

Bei einem **Sponsorenlauf** drehen Schülerinnen und Schüler der Tjede-Peckes-Grundschule auf dem Sportplatz ihre Runden. Für jede gelaufene Runde geht eine Spende ein. Am Ende steht die erlaufene Summe von 1193 € zur Verfügung. Ein Teil geht an UNICEF und ein Teil an die Schule.





Für Kinder und Jugendliche gibt es am Rosenmontag in der Jugendfreizeitstätte gute Stimmung bei lustigen Spielen!

Foto: Archiv der Jugendfreizeitstätte

Im November findet in der **Jugendfreizeitstätte** ein Hip-Hop-Workshop statt. Die Leiterin Jenny Gschössl hat eine Förderung aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ genutzt, um ein Projekt auf die Beine zu stellen, das sich mit der Hip-Hop-Kultur beschäftigt und dabei Menschen mit und ohne Behinderungen einbezieht. Das Programm fördert zivilgesellschaftliches Engagement für ein vielfältiges und demokratisches Miteinander, um gegen Radikalisierungen und Polarisierungen in der Gesellschaft zu mobilisieren. Sie schrieb das Konzept und die Jugendfreizeitstätte bekam die Fördermittelzusage über 3400 €. Zur Umsetzung blieb dann nur noch wenig Zeit. Sie engagierte eine Tänzerin der Tanzschule Beer, einen Rapper und einen Graffiti-Künstler, bestellte Arbeitsmittel und Technik. Sie gewinnt viele Besucherinnen und Besucher der Freizeitstätte, die engagiert bei der Sache sind. Jenny freut sich über die Begeisterung der Kids und plant einen weiteren Workshop zum Thema „Graffiti und Rap“, und in den Sommerferien ist eine ganze Woche zum Thema „Hip-Hop“ geplant. Die gelernte Heilerziehungspflegerin, die lange in der Lebenshilfe gearbeitet hat, will auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Förderschulen anwerben. Voraussetzung ist allerdings das Weiterbestehen des Bundesförderprogramm „Demokratie leben!“.



Foto: Jennifer Gschössl

## Kirche

Nach dem Abschied der Pastoren Dirk Meine-Behr und Bernd Passarge aus den Kirchengemeinden unserer Region wird auch noch Andreas Metzner im kommenden Jahr in den Ruhestand gehen. Damit verbleibt nur Pastor Stephan Büttner als der letzte Vollzeitpastor in der Gemeinde mit neun Kirchen und mehren Tausend Kirchengemeindemitgliedern. Der Kirchenkreis sucht händeringend nach einem neuen Pastor oder einer neunen Pastorin.



*Die kleinste Krippe kommt aus Kolumbien und ist aus Kaffeesatz hergestellt.*

Foto: Renate Grützner

Anfang Dezember wird die **17. Krippenausstellung** in der Wremer St. Willehadi-Kirche eröffnet. Am Eröffnungstag findet auch der erste Tag des Lebendiger Advents statt. Elke und Horst Vierling servieren den Besuchern Punsch und Gebäck. Die erste Krippenausstellung fand vor 19 Jahren statt, damals waren nur die kircheneigenen Krippen ausgestellt. Die Idee hatte der damalige Pastor der Gemeinde Detlef Mauritz. Inzwischen stehen im Chorraum, auf dem Altar und in vielen Bankreihen Krippen der unterschiedlichsten Art und aus allen Herren Länder. Sie werden der Kirche von 65 Privatleuten zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung ist zehn Tage unter der Aufsicht von KirchenwächterInnen zu besichtigen.

In der Adventszeit laden Privatleute oder Institutionen zum **Lebendiger Advent** ein. Es gibt Punsch und Gebäck, Geschichten werden erzählt und Lieder gesungen. Bei der Feuerwehr ist es in den geräumten Fahrzeughallen gemütlich.



Silke Pape begleitet Tanja Kaib auf dem Akkordeon, die mit ihrer wunderbaren Stimme Weihnachtslieder singt. Und der unverwüstliche Hansi Wendt trägt lange Geschichten und Gedichte auswendig vor.



Beim Ortsrat in der Alten Schule trägt Hansi Wendt lange Gedichte vor - auswendig!

Fotos: Renate Grützner

## Feuerwehr

Auf der **Jahreshauptversammlung** der freiwilligen Feuerwehr berichtet Ortsbrandmeister Markus Heimbüchel vom Hochwassereinsatz am Ende des letzten Jahres in Verden an der Aller, an dem 13 Kameradinnen und Kameraden der Wremer Feuerwehr im Rahmen der Kreisbereitschaft Cuxhaven-Nord teilnahmen. Sie haben dort innerhalb von 16 Stunden 75 000 Sandsäcke gefüllt.

In seinem Jahresbericht gibt er Auskunft über die Personalsituation, über Einsätze, besuchte Lehrgänge und über sonstige Aktivitäten aus allen Abteilungen, dem Förderverein und von der polnischen Partnerfeuerwehr OSP Gałków Duży. Zur Zeit gibt es neun Kameradinnen und 43 Kameraden in der aktiven Abteilung. Alle Funktionsträger wie Gruppenführer, Atemschutzbeauftragter, Sicherheitsbeauftragter, Jugend- und Kinderfeuerwehrwarte, Brandschutzerzieher, Gerätewarte, Festausschuss, Funkwarte und Kassenwart berichten aus ihren Sparten.

**Ehrungen und Beförderungen**
Aufgrund der geforderten Mindestdienstjahre und absolvierten Lehrgänge wurden befördert:



- Patrick Zachow zum Feuerwehrmann,



- Diana Plöger, Tom Heimbüchel und Alexander Siewert zum Oberfeuerwehrmann bzw. zur Oberfeuerwehrfrau,



- Till Scherzinger und Erik Heimbüchel zum Hauptfeuerwehrmann.



Daniel Greiner und Ralph Lilkendey werden für 25 Dienstjahre geehrt.

Fotos: Freiwillige Feuerwehr Wremen

**Laura Scheper** erhält hochverdient das Ehrenzeichen der niedersächsischen Jugendfeuerwehr. „Laura ist aus unserer gesamten Nachwuchsarbeit nicht mehr wegzudenken. Sie ist 2002 als 11-jähriges Mädchen, unserer Jugendfeuerwehr beigetreten. Wie es dann üblich ist, wechselte sie mit 16 Jahren, im Jahre 2008 in die Einsatzabteilung. Sie blieb aber gleich von Anfang an der Jugendfeuerwehr erhalten und fungierte von nun an als Betreuer bei den Jugendlichen. Von 2016 bis 2022 bekleidete sie das Amt als stellvertretende Jugendwartin und ist seit 2022 unsere Jugendwartin. Im Jahre 2019 war sie eine Mitgründerin unserer Kinderfeuerwehr, ist seitdem eine von zwei Kinderfeuerwehrwarten und betreut unsere jüngsten Nachwuchskräfte. Außerdem bekleidet sie seit 2021 das Amt der stellvertretenden Gemeindejugendfeuerwehrwartin und seit 2016 ist sie Brandschutzerzieherin.“

Die Urkunde hat folgenden Text:

„In dankbarer Anerkennung der Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Kinder- und Jugendfeuerwehr im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V. wir die stellvertretende Gemeindejugendfeuerwehrwartin Oberlöschmeisterin Laura Susann Scheper in Hannover mit dem Ehrenzeichen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr e.V. ausgezeichnet.“



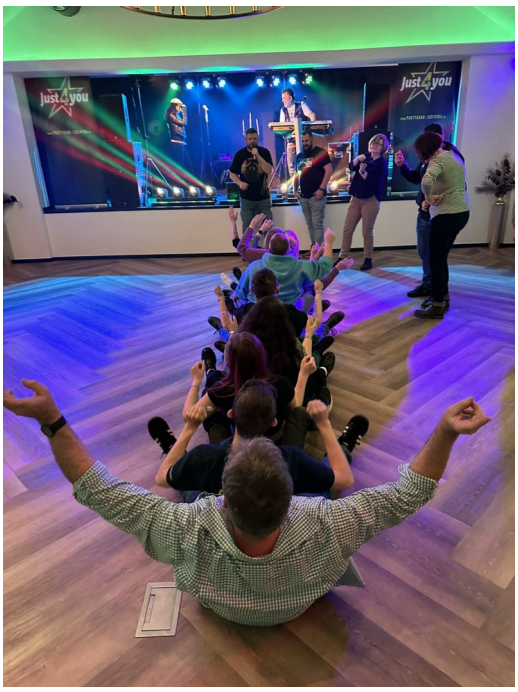
Foto und Text: Feuerwehr Wremen



Auf der Jahreshauptversammlung der **Jugendfeuerwehr** wird über den Verlauf des vergangenen Jahres berichtet. Die neugewählten Jugendsprecher sind Phil und Rouven, Schriftwarte Laura und Nick. Der Betreuer Alexander Sievert kommt mit seinem Kollegen im Krankentransportwagen (KTW), im dem sich die Jugendlichen begeistert umschauen. Zum Abschluss gibt es Kartoffelsalat und Bockwurst.

Text und Foto: Jugendfeuerwehr

Zur **Grünkohlwanderung** der Feuerwehr treffen sich 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Feuerwehrgebäude. Von da geht der lange Zug erstmal durch den Ort und über den noch mit Eis bedeckten Kirchweg zur ersten Raststätte. Auf dem Hof von Frank Schüssler gibt es Punsch zum aufwärmen. Dann geht es weiter zum Deich, der Zug geht den Üterlüespecken bis zum Anwesen von Andreas Fenrich und da ist schon die nächste Pause. Als es dunkel wird und der Weg immer glatter, zieht es alle zum Saal est. 1848. In diesem großartigen, frisch renovierten und geschmackvoll eingerichteten Festraum findet jeder seinen Platz. Das Büffet ist reichlich ausgestattet mit allem, was dazugehört, die Stimmung großartig.




*Trockenrudern nach dem Song „Aloha Heja He“*

Foto: Renate Grützner

Die Freiwillige Feuerwehr Wremen hat mit Hilfe der Jugendfeuerwehr bei der diesjährigen Schrottsammlung 3745 € eingenommen. Wie vorher abgesprochen geht das Geld an die Familie Bursky. Dazu sind Berit und Marcel Bursky mit ihrem dreijährigen Theo zur Geldübergabe nach Wremen gekommen. Durch weitere Spenden vom Förderverein der Feuerwehr Wremen und von zwei Lions Clubs erhöht sich die Spendensumme auf 6000 €.




*Von links: Kassenwart des Fördervereins Hanke Pakusch, Stellv. Jugendwart Erik Heimbüchel mit Amelie und Melina Pakusch für die Jugendfeuerwehr, Stellv. Ortsbrandmeister Martin Pakusch, Jürgen Behrendt vom Lions Club Langen-Pipinsburg, Dieter Menke und Uwe Friedhoff vom Lions Club Bederkesa. Marcel, Berit und Theo Bursky*

Foto: Renate Grützner

Theo leidet an spinaler Muskelatrophie, einer seltenen genetischen Erkrankung von Nerven- und Muskelzellen. Dadurch ist seine Bewegung in hohem Maßen beeinträchtigt. Um seine Mobilität zu verbessern, plant die Familie den Anbau eines Fahrstuhls an ihrem Wohnhaus in den ersten Stock zu Theos Zimmer und zum Bad. Außerdem brauchen sie ein größeres Auto, um Hilfsmittel wie den Rollstuhl transportieren zu können. Um die notwendige finanzielle Belastung tragen zu können, haben die Eltern über ein Internet-Portal eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Auf dem Konto sind inzwischen fast 50 000 € eingegangen. Durch die großzügigen Spenden sind sie ihrem Ziel deutlich näher gekommen.




Der Wremer Unternehmer Tobias Kliesch spendet 1000 € an die Freiwillige Feuerwehr, denn er schätzt deren Arbeit sehr. Ein Teil des Geldes ist für deren Ausrüstung bestimmt. Außerdem bekommt die Jugendfeuerwehr einen Betrag für einen Ausflug in den Heidepark und zur Unterstützung ihres Zeltlagers.

*Erik Heimbüchel, Melina und Amelie Pakusch, Tobias Kliesch und Martin Pakusch*

Foto: Renate Grützner

Im September fährt eine Abordnung von fünf Feuerwehrkameraden zur Partnerfeuerwehr in Gałków Duży, Polen. Sie wohnen der Beerdigung von Piotr Pakuła bei, Ortsbrandmeister der dortigen Feuerwehr. Der Wremer Ortsbrandmeisters Markus Heimbüchel hält die Trauerrede in der Kirche, die von Dr. Erwin Scherfer ins Polnische übersetzt wird.



Foto: Feuerwehr Gałków Duży

*Verehrte Angehörige, verehrte Trauergemeinde, verehrte Kollegen von der OSP in Gałków Duży!*
*Mit Bestürzung haben wir erfahren, dass Piotr nicht mehr bei uns ist. Wir haben mit ihm einen guten Freund und vorbildlichen Feuerwehrmann verloren. Wir verneigen uns vor einem Menschen, der sein Leben dem Dienst am Gemeinwohl gewidmet hat, als hochrangiger Offizier der Berufsfeuerwehr in Lodsch und als freiwilliger Feuerwehrmann in Gałków Duży, wo er 26 Jahre als Prezes gedient hat.*

*Als er von der Möglichkeit erfuhr, eine Partnerschaft mit uns in Wremen zu beginnen, hat er dies von Anfang an ohne Vorbehalt unterstützt und gefördert. Dafür sind wir ihm immer dankbar. Wir sind tief traurig, dass wir in dieser Welt nicht mehr mit ihm zusammen sein können.*

*Dankbar sind wir, dass wir ihn kennenlernen und viele Stunden mit ihm teilen durften. Wir verabschieden uns in Trauer und voll Hochachtung vor einem großartigen Feuerwehrmann und von einem guten Freund.Wir werden ihn niemals vergessen.*

## Klima

Forscher beobachten einen steigenden Meeresspiegel und mehr extreme Wetterlagen infolge des **Klimawandels**. Laut einem Statusbericht des Trilateralen Wattenmeersekretariats in Wilhelmshaven können an Land und auf See Veränderungen auch im Ökosystem des Unesco-Weltnaturerbes Wattenmeer beobachtet werden. Seit dem letzten Bericht 2017 sei es infolge einer Hitzewelle zu einem Massensterben der Herzmuscheln gekommen. Wissenschaftler registrierten Anstiege der Luft- und Wassertemperatur im Nordsee-Gebiet. Mit 18,5°C ist im Juni des vergangenen Jahres die höchste Meereswassertemperatur seit 160 Jahren gemessen worden. Es gibt Veränderungen in der Artenzusammensetzung und Verschiebungen der Flug- und Rastzeiten der Zugvögel. Ein weiteres Problem ist der höhere Salzgehalt der Nordsee, da wegen der zunehmenden Trockenheit Flüsse weniger Süßwasser einleiten. Das wiederum beeinträchtigt das Algenwachstum. Das hat Folgen für die Nahrungskette.

## Deich, Watt und Strand

Im Winter wurde wieder große Mengen **Treibsel** an die Küste geworfen. Es muss möglichst bald entfernt werden. Bleibt das Treibsel liegen, schädigt es die für die Deichsicherheit immens wichtige Grasnarbe. Vor Wremen und Imsum schaffen die einzelnen Bewirtschafter den Abtransport von den Vorlandflächen, aber weiter nördlich ab Cappel-Neufeld ist die Menge so groß, dass sich eine Fachfirma darum kümmern muss. Viele Niederschläge haben den Deich aufgeweicht und die schweren Fahrzeuge hinterlassen auf dem Deich und dem Vorland tiefe Fahrspuren. Auch die vielen Maulwürfe, die den Deich aufgewühlt haben, müssen bekämpft werden.

Treibsel wird zum Verrotten auf die Deponien bei Wremen und Spieka-Neufeld gebracht. Vorher müssen Plastik-und Metallabfall sowie andere Materialien per Hand aussortiert werden. Obwohl jedes Jahr erneut Treibsel aufgeschichtet wird, gibt es bisher keine Kapazitätsprobleme. Früher wurde Treibsel auf dem Deichvorland aufgeschichtet und abgebrannt. Das ist aus Umweltschutzgründen inzwischen nicht mehr erlaubt.

Bei der **Frühjahrsdeichschau** gehen 50 Frauen und Männer vom Deichverband und anderen Organisationen und Behörden die ca. 28 km lange Deichlinie ab. Der Deich hat in diesem Winter einige Sturmfluten erlebt, aber sieht trotz des massenhaft angespültem Treibels, hochgewachsenem Gras, mehrerer Trampelpfade, reichlich Wühlmaus- und Maufwurfspuren sowie vieler Wildkräuter gut aus, stellt Marcus Rudolph vom Amt für Wasserwirtschaft beim Landkreis fest.

Der Deichverband und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Jena arbeiten in dem **Forschungsprojekt** RESIKOAST über küstennahe Extremwetterereignisse zusammen. Geowissenschaftler des Instituts machen im Oktober 2023 und im April 2024 mittels Drohnen 1900 Fotos vom Deich, dem Vorland und der Küstenlinie, um Aussagen über Veränderungen der Küstenlinie, der Höhe und Beschaffenheit des Deiches sowie der Vegetation machen zu können. Oberdeichgräfe Günter Veldmann interessiert sich vor allem für die Auswirkungen der Sturmfluten des vergangenen Winters auf die Lahnungsfelder.

Den Hochwasserschutz durch die Deiche nach der letzten Erhöhung sieht der Geschäftsführer des Kreisverbandes der Wasser- und Bodenverbände Thomas Ströer als ausreichend an. Allerdings werden in den nächsten 50 Jahren aufgrund des Klimawandels und des ansteigenden Meeresspiegels weitere Deicherhöhungen notwendig werden. Nach den Hochwasserereignissen in Süddeutschland, wo nach starken Regenfällen die Donau und angrenzende Flüsse über die Ufer getreten sind, hält er in Zukunft auch im Norden Starkregenereignisse für möglich. Ziel müsse sein, bei Trockenheit Wasser zu speichern und Regenwasser nicht sofort abzuleiten. Riesige Rückhaltebecken werden notwendig und Schöpfwerke müssen modernisiert werden. Die Gelder für den Küstenschutz wurden in diesem Jahr auf 80 Millionen € erhöht.



*Die wunderbaren Wege am Wattenmeer können nun auch legal genutzt und die tolle Stimmung genossen werden.*

Foto: Renate Grützner

Ein Konflikt zwischen den verschiedenen Interessengruppen im **Außendeichbereich** kann im September beigelegt werden. Endlich wird Einheimischen und Gästen Spazierengehen und Fahrradfahren auf den befestigten Wegen des Deichverbandes erlaubt, obwohl im Niedersächsischen Deichgesetz die Nutzung der Deichinfrastruktur ausdrücklich verboten ist. Der Deichverband nutzt das befahrbare Deckwerk als Transportweg für Baumaterial oder für den Abtransport von Treibsel. Er ist in der Verantwortung und trägt die Verkehrssicherungspflicht. Um Radfahrern und Spaziergängern die Nutzung der Wege im Außendeichbereich zu ermöglichen, haben die Kreisverwaltung, der Deichverband und die Anrainergemeinden einen Verkehrssicherungs- und Genehmigungsvertrag unterzeichnet, der von Bremen-Nord bis zur Südgrenze von Bremerhaven und von der Bremerhavener Nordgrenze bis nach Cuxhaven gilt. Danach übernimmt die Gemeinde die Verkehrssicherungspflicht und der Deichverband die Kontrolle. Hinweisschilder und Informationstafeln werden aufgestellt. Oberdeichgräfe Günter Veldmann freut sich über die lang erhoffte und nun getroffene Vereinbarung. Es bleiben die Einschränkungen durch die Vorschriften des Nationalparkgesetzes.

An der **Herbstdeichschau** im Oktober nimmt der fast 99 Jahre alte Wasserbauingenieur Martin Szwillus teil. Oberdeichgräfe Günter Veldmann holt ihn mit einem alten VW vom Hotel ab, dann marschiert er tapfer mit. Die Schaubeauftragten bescheinigen dem Deichverband, die 28 km lange Deichlinie „gut in Schuss gehalten zu haben“. Allerdings gebe es ein paar Mängel wie Wühlspuren von Hunden, Maulwurfshügel, kahle Flächen auf der Deichkrone, Fahrradspuren und Löcher im Asphalt auf einer Deichüberfahrt. Der NDR nimmt die Gelegenheit wahr und filmt die Deichschau für einen Bericht in „Hallo Niedersachsen“.



*Der Oberdeichgräfe bringt den 99 Jahre alten Wasserbauingenieur Martin Szwillus mit einem alten VW zum Startpunkt der Deichschau.*

*Zunächst musste Szwillus nach dem Krieg einen beruflichen Umweg machen, bevor er die Hochschulreife erwarb und danach seinen Traum wahr machte und Wasserbau-Ingenieurwesen studierte. 1962 nach Erhalt seines Ingenieurdiploms landete er beim Wasserwirtschaftsamt Stade. Nach der Sturmflut im Februar 1962 war er für die Reparatur der Kappstürze am Wurster Deich zuständig. Außerdem hat er den Neu- und Umbau der Deiche mitverantwortet. Dazu gehörte auch das Verschwinden der Dörfer Schmarren und Solthörn. Acht Häuser mussten damals weichen, um den Deich zu begradigen. Zeichnungen der damaligen Technikerzeigen, dass die Alternative, Schmarren zu erhalten, nicht mit der Deichsicherheit zu vereinbaren war.*

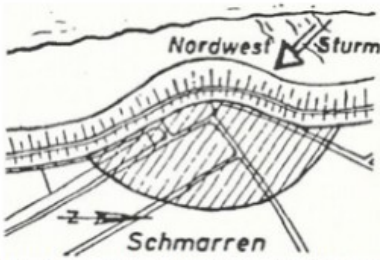


*Martin Szwillus nimmt an der Deichschau teil und marschiert tapfer mit.*

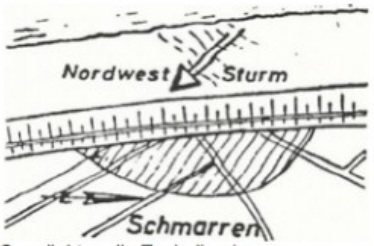
Fotos: Heike Leuschner

Der große Hof von Rudolf Holling, die Schmarrener Schule, das kleine Haus vom Reusenfischer Johann Müller und noch einige andere Häuser mussten der neuen Deichlinie weichen. Damit verschwand auch die Idylle der Bauern- und Fischerdörfer Schmarren und Solthörn. Widerstand dagegen hat es wohl kaum gegeben, wie Fischer Wilhelm Matull es ausdrückt: „Was sein muss, muss sein. Wir alle kennen die Gewalt des Wassers. Die Hauptsache ist, dass man uns gerecht entschädigt, wenn die Häuser abgebrochen werden müssen!"

*Zeichnungen der damaligen Techniker zeigen, dass die Alternative, Schmarren zu erhalten, nicht mit der Deichsicherheit zu vereinbaren war.*




Deichbau bei Schmarren: Ungünstige Lösung.




So möchten die Techniker bauen

## Fischerei

Die niedersächsischen Krabbenfischer haben im Vorjahr 1,881 Tonnen Krabben angelandet, das sind 30 % weniger als 2022. Der durchschnittliche Preis lag mit 6,70 Euro lag zwar etwas höher, konnte aber den Mengenrückgang nicht kompensieren. Die Preise, die Verbraucher für ein Krabbenbrötchen und für Krabbengerichte in der Gastronomie zahlen müssen, sind stark gestiegen und einige Restaurants haben Krabbengerichte sogar von der Karte genommen. Im laufenden Jahr sind die Fänge bis Mitte September gering, seitdem gehen den Fischern wieder reichlich Krabben ins Netz.

In vielen Nord- und Ostseehäfen finden **Protestveranstaltungen** der Fischer statt. Auf Einladung des Dorumer Fischereivereins kommen Mitte Januar rund 400 Menschen am Dorumer Hafen bei Schnee und eisigenTemperaturen zu einem Mahnfeuer zusammen, unter ihnen Bauern auf knapp 50 Treckern. Eigentlich soll damit die Verbundenheit mit den Landwirten und mit dem gesamten Mittelstand ausgedrückt werden, die im Berliner Regierungsviertel aber auch republikweit wegen finanzieller Kürzungen demonstriert haben. Aber auch die Fischer haben Grund zur Klage. Sie haben mehrere schwierige Jahre mit geringen Fängen hinter sich und leiden unter behördlichen und staatlichen Auflagen, die sie auch finanziell stark belasten. Mit Mahnfeuern setzen sie ein Zeichen gegen geplante Finanzkürzungen. Gelder, die eigentlich für die Fischerei vorgesehen waren, sollen jetzt der Landwirtschaft zu Gute kommen. Es handelt sich um die Einnahmen aus der Versteigerung von Offshore-Lizenzen für Flächen in Nord- und Ostsee, die zu 5 % der Fischerei versprochen waren, ein Ausgleich für die durch den Bau der Windenergieanlagen verloren gegangenen Fangplätze. Die vorgesehene Summe wurde anschließend von 670 Millionen auf 109 Millionen Euro reduziert. Sie fordern, dass das zur Verfügung stehende Geld sowohl in eine Abwrackprämie für die überalterten Fischkutter derjenigen Fischer fließt, die demnächst in Rente gehen, als auch in eine neue Flotte für junge Fischer.
Landwirte und Fischer betonen, dass sie sich nicht spalten lassen und protestieren gemeinsam.





Jörg-Andreas Sagemühl, Martin Vogt und Hanke Pakusch (nicht auf dem Bild) sind bei den Protesten am Dorumer Hafen dabei, um ihre Unterstützung für die Zukunft der Fischerei zu bekräftigen. Sie betonen, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren viel in die Häfen investiert habe, denn die Fischerei gehöre genauso wie die Landwirtschaft zur Wurster Nordseeküste.

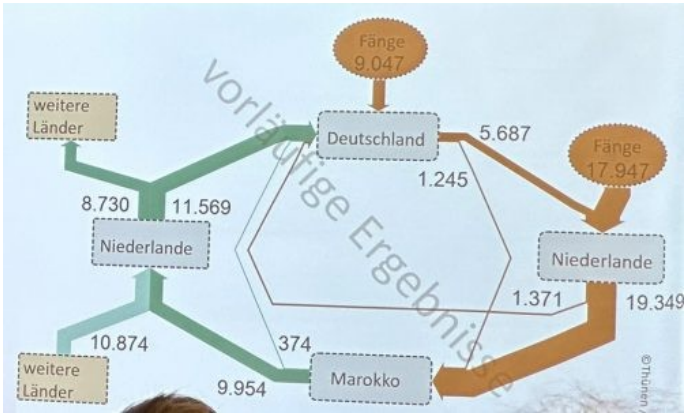
Fotos: Detlef Grastorff

Durch einen Aktionsplan für nachhaltige Fischerei, der von der EU-Kommission im Vorjahr angekündigt wurde, sehen die Krabbenfischer ihren Berufsstand bedroht. Danach soll Fischerei mit **Grundschleppnetzen** in Schutzgebieten spätestens 2030 verboten werden. Allerdings ist

die Krabbenfischerei ohne Grundnetze nicht möglich. Ein Gutachten des Thünen-Instituts für Seefischerei kann keine negativen Auswirkungen der Grundnetzfischerei im Wattengebiet feststellen, es wird aber von den Verantwortlichen nicht zur Kenntnis genommen. Ein Bündnis der Küstenkommunen in Niedersachsen stellt einen „Zukunftspakt K üstenfischerei 2050“ vor, der von Bürgermeistern und Landräten, Vertretern der Tourismusbranche, der Industrie- und Handelskammer, der Landwirtschaftskammer und des Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer unterzeichnet wurde. Darin werden Politikerinnen und Politiker aufgefordert, sich auf Landes-, Bundes- und Europaebene für eine Änderung der Fischereipolitik einzusetzen.

Im April hält Dr. Arne Schröder vom Thünen-Institut auf Einladung des Heimatkreises im Museum für Wattenfischerei einen Vortrag unter dem Titel „**Rolling home“** über die Zukunft der Krabbenfischerei. Er betreut seit März 2022 ein Projekt, das Wege aufzeigen soll, die Krabbenfischerei in den norddeutschen Küstenorten nachhaltig und zukunftsträchtig aufzustellen. Die deutsche Krabbenfischerei verfügt zur Zeit noch über 150 Kutter. Sie sind zwischen 8 und 24 Meter lang und durchschnittlich 53 Jahre alt. In dem Projekt werden Modelle für den Krabbenkutter der Zukunft entwickelt. Ziel ist auch die Verarbeitung der Krabben, das Pulen oder Schälen wieder lokal anzusiedeln. Seitdem das Vermarktungsmonopol für Krabben in holländischer Hand ist, werden 75 % der Anlandungen in Kühl-LKWs bis nach Marokko gefahren und dort von Hand geschält. Anschließend kommt das Krabbenfleisch zum Verkauf zurück.

Der Referent berichtet von **Krabbenpulmaschinen**, die teilweise im Einsatz sind. Neu ist die Idee, Ultraschall-Stoßwellen zu verwenden, um damit die Kalkeinlagerungen im Panzer zu lösen. Anschließend entfernt Druckluft die Schale. Die Ostfriesin Christin Klever hat in ihrer Abschlussarbeit während ihres Maschinenbaustudiums diese hoffnungsvolle Methode entwickelt. Eine weitere Idee ist, die Schalen nicht einfach wegzuwerfen, sondern das Chitin zu nutzen. Dabei arbeitet das Thünen-Institut mit dem Technologie-Transfer-Zentrum in Bremerhaven zusammen. „Die Krabbe ist ein wertvolles Naturprodukt und sollte auch so behandelt werden.“, meint Dr. Arne Schröder.




*Der lange Weg der Krabben zum Krabbenfleisch*

Quelle: Dr. Arne Schröder

Die Zahl der aktiven Fischer geht weiter zurück. Von den 150 Fahrzeugen der gesamten **Kutterflotte** zwischen Ostfriesland und Niebüll werden in den nächsten Jahren 25 bis 30 % die Flotte verlassen, schätzt Dr. Gerd Kraus, der Leiter des Thünen-Institut für Seefischerei. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es größere Fischereifahrzeuge geben werde, um auch andere Geschäftsmodelle wie Korbfischerei oder Gästefahrten und Seebestattungen bedienen zu können. In einem Projekt der Hochschule Emden/Leer werden moderne 19,5 m lange Fischkutter für eine energieeffiziente zukunftsweisende Küstenfischerei entwickelt. Innerhalb der Flotte sind verschiedene Schiffstypen denkbar. Vorstellbar ist ein Flottenmix aus kleinen traditionellen Fischerbooten und modernen, größeren Booten. Allerdings muss sich dann auch die Infrastruktur in den Kutterhäfen mit Kühlhäusern, Verarbeitungshallen und Schälmaschinen anpassen. Das würde einen Wandel vom gemütlichen museumsartigen Hafen zu von Hochtechnologie geprägten Küstenstandorten bedeuten.

Der Dorumer Krabbenfischer Stefan Hellberg meldet sich zu Wort. Er befürchtet, dass die Forschungen zum Hafen der Zukunft den kleinen Sielhäfen nicht nutzen werde. Er wünscht sich, dass das Anblick so bleibt und das Traditionelle bewahrt wird, weiß aber auch, dass dieser Wunsch nicht realistisch ist. Die Wurster Kutterhäfen sind für 20-Meter-Kutter nicht ausgelegt. Auch bekommen die Krabbenfischer keine Bankkredite für notwendige Investitionen, da es in der Branche schon lange kriselt. Wenn wie angekündigt die Grundnetzfischerei verboten wird, ist die Krabbenfischerei gar nicht mehr möglich. Die vorgeschlagene Kombination aus traditioneller und moderner Kutterfahrt sehen die Fischer durchaus positiv, allerdings könnte es auch sein, dass es ihren Berufsstand dann gar nicht mehr gibt, mutmaßt Hellberg.
Bei der Norddeutschen Fischereikonferenz in Cuxhaven besprechen Vertreter der Kutterfischer und der norddeutschen Küstengemeinden Pläne zur Rettung der Fischerei. Fischer klagen, dass ihnen immer mehr Fangplätze durch die Verlegung von Seekabeln verloren gehen. Sie fordern weiterhin die vorgesehenen fünf Prozent aus dem Verkaufserlös von Flächen für Offshore-Windkraftanlagen als Strukturhilfe für die Fischerei. Der Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes Dirk Sander schlägt die Aufhebung des Fangverbotes in den Offshore-Gebieten und Fangpausen von zwei bis drei Monaten im Winter vor.

## Landwirtschaft

Vom 8. bis 12. Januar wird in ganz Deutschland eine Aktionswoche gegen Pläne der Bundesregierung durchgeführt, ihnen gewährte Subventionen zu streichen. Landwirtschaft und Transportgewerbe demonstrieren gemeinsam. Die geplanten Streichungen des Agrardiesels und der Kfz-Steuerbefreiung trifft die Landwirtschaft besonders hart. Deutschlandweit rollen Traktoren. Mit Demonstrationen, Sternfahrten oder Kundgebungen bringen die Landwirte ihre Unzufriedenheit mit den Haushaltsplänen der Bundesregierung zum Ausdruck. Doch den Landwirten geht es nicht allein um Geld. Sie wehren sich gegen das Bild, als Sündenböcke für Versäumnisse in Bereichen wie Artenschutz, Biodiversität und Flächenverbrauch herhalten zu müssen. Am 15. Januar endete die Aktionswoche mit einer gemeinsamen Großkundgebung in Berlin. Die Ampelregierung nimmt schon bald die Streichung der Kfz-Steuerbefreiung zurück, hält aber an der Streichung des Agrardiesel-Vergütung fest.




Landwirte, Gastronomen, Handwerker viele Mittelständler aus der Region, und auch Unterstützer und ganze Familien versammeln sich auf dem Deichbrandgelände in Wanhöden. Hunderte Traktoren stellen sich auf und formen mit ihren Lichtern ein großes Herz. Rund 3000 Menschen. formen ein großes D. Die Band United Four nutzen die Kulisse für die musikalische Unterhaltung.

Foto: Nordsee-Zeitung

## Gastronomie

In den Gaststätten steigen die Preise. Schuld daran ist einerseits der Mehrwertsteuersatz, der nach der Coronakrise wieder 19 % beträgt. Auch die höheren Preise für Lebensmittel und Energie sowie gestiegene Lohnkosten tragen dazu bei, dass es immer teurer wird in Restaurants zu speisen. Olaf Wurm von der DEHOGA geht von einer Preissteigerung in der Gastronomie von 15 bis 20 % aus. Einige Betreiber sehen schon Anfang des Jahres eine größere Zurückhaltung bei den Gästen.

Ab 1. November gibt es im **Café Dahl** einen neuen Chef. Rafael Pascoa hat die Geschäftsführung von Henner Dahl übernommen und plant die Öffnungszeiten auszudehnen. Das Café soll auch außerhalb der Sommermonate an Wochenenden besucht werden können. Er wird weiterhin Kuchen anbieten, der nach den bekannten Rezepten gebacken wird. Auch Flammkuchen und Wein bleiben auf der Speisekarte. Morgens serviert er Frühstück. Zusätzlich will er Suppen und ein portugiesischen Toast ins Programm aufnehmen. Wenn es im Garten zu kalt wird, stehen im Innenraum 40 Plätze zur Verfügung. Henner Dahl wird sich weiter um die Gartengestaltung kümmern.




Foto: Renate Grützner

## Tourismus

Im Vorjahr betrug die Zahl der Übernachtungen in der Gemeinde 1,318 191, die der Gäste 124 377. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 5,73 Tage. Die meisten Gäste kamen aus Nordrhein-Westfalen, dicht gefolgt von denen aus Niedersachsen.

Dennis Lühr von der Kurverwaltung berichtet vom vergangenen Geschäftsjahr. Die Einnahmen der Kurverwaltung betrugen insgesamt 3 Millionen €, bei Ausgaben von 4,5 Millionen € klafft eine Lücke von 1,5 Millionen €. Das ist weniger als befürchtet, da im Spätsommer noch gute Einnahmen verzeichnet werden konnten. Das Defizit trägt die Gemeinde, die den Tourismus als Wirtschaftsförderung betrachtet. Das Watt'n Bad sei zwar eine wichtige Freizeitattraktion, produziere allerdings hohe Kosten, berichtet Lühr. Kosten von 1,1 Millionen € stehen nur 285 000 € Einnahmen gegenüber. In vielen Bereichen explodieren die Kosten und schon 2025 könnte das Defizit 2 Millionen € betragen. Daher sei es dringend geboten, die Einnahmen zu erhöhen. Eine Mehrbelastung der Gäste werde nicht zu vermeiden sein. Die Kurverwaltung wird ein Konzept vorlegen.

Seit 2015 hat die Kurverwaltung 2,35 Millionen € die Infrastruktur investiert.
Investitionen in Wremen: Attraktivierung des Nordplatzes, Anlage eines Spielplatzes am Strand und Erneuerung des Deichkronenweges in Wremen.

Das Betreuungs- und Erholungswerk e.V. Bremerhaven (BEW) sucht einen Käufer für den Marschenhof. Das große historische Bauernhaus mit mehren modernen Gebäudeteilen steht auf einem 14 500 qm großen Grundstück. Noch wird der Marschenhof genutzt. Fast alle der zwölf Seniorenwohnungen sind bewohnt.

## Vereine

Die Jahreshauptversammlung des Wremer **Heimatkreises** `85 findet aufgrund der großen Beliebtheit bei den Mitgliedern im Gästezentrum statt. Von den insgesamt 355 Mitgliedern hören sich 60 die vielen interessanten Informationen in Wort und Bild an. Der 1. Vorsitzende Henning Siats hat die vielen unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden des Vorstands und der Mitglieder im Jahr errechnet. Allein im Museum fallen 300 Stunden an, für die ganze Organisation und das

ganze Drumherum nochmal gut 1000 Stunden. Für den kleinen Preußen arbeiten Leuchtturmwärter, Handwerker, Knipser ca. 1500 Stunden und der Vorstand schätzt seine Arbeitszeit auf weitere 1000 Stunden. Die Arbeits- und Handwerkergruppe unter dem Leiter Peter Klatt ist immer im Einsatz und pflegt die Grundstücke und die Koralle. Sie erledigt alle anfallenden Arbeiten rund um den Betrieb des Museums und des Leuchtturms.

Der 2. Vorsitzende Willy Jagielki tritt nicht mehr zur Wahl an und macht Platz für eine Verjüngung. Hendrik Friedrichs wird einstimmig in das Amt des 2. Vorsitzenden gewählt. Willy bleibt dem Vorstand als stimmberechtigter Beisitzer erhalten.



Der alte und der neue **Vorstand**: Angela Thormeyer als 2. Schriftwartin, bisheriger 2. Vorsitzender Willy Jagielki, Hendrik Friedrich als neugewählter 2. Vorsitzender, Henning Siats 1. Vorsitzende, Kassenwart Harro Wiebalck und 1. Schriftwartin Karin Struhs, die sich das Amt mit Angela Thormeyer teilt. Die Mitgliederverwaltung erledigt ebenfalls Angela Thormeyer. Neuer Kassenprüfer ist Arno Zier, Schiedsmann ist Gerd Hohlmann.
Foto: Heimatkreis

Die **Arbeitskreise** garantieren ein vielfältiges und aktives Vereinsleben. Man kann plattdeutsch bei Theo Schüssler und Elke Heimbüchel lernen, Fortgeschrittene unterhalten sich auf platt. Die Museumsgestaltung und die Ausstellungen sind bei Bernd Schäfer, Gudrun Tietze und Jörg Reinhold in guten Händen. Von der Kalendergruppe unter der Leitung von Hendrik Friedrichs wird der Kalender des Heimatkreises jedes Jahr neugestaltet. Lothar Kortzak organisiert die Fahrten. Willy Jagielki kümmert sich um den Kleinen Preußen. Die Handwerkergruppe unter der Leitung von Peter Klatt hat viele Aufgaben rund um das Museum, die Koralle und den Turm. Ausflüge der Maritimen Runde organisiert Gerd Holst. Renate Grützner kümmert sich um die Wremer Geschichte und die Chronik. Die Arbeitsgruppenleiter werden alle bestätigt.

- Es wird aber nicht nur gearbeitet, sondern auch viel gefeiert. Der **Krabbentag** als das größte Vereinsfest findet immer am Samstag nach Himmelfahrt statt. Im Vorjahr gab es bei gutem Wetter viele zufriedene Besucherinnen und Besucher. Am Krabbentag sind rund 70 Vereinsmitglieder im Einsatz. Die Fischer haben Krabben gespendet und Gastronomen die Gutscheine für die Sieger des Krabbenpulwettbewerbs. Mehrere Veranstaltungen im Rahmen von „Musik am Turm“ entstanden in der Pandemiezeit und waren so erfolgreich, dass auch im letzten Sommer dort zweimal Musik für reichlich Publikum gemacht wurde.

- Ins Museum für Wattenfischerei kamen im Vorjahr 1800 Besucherinnen und Besucher. Der Kleine Preuße hatte im letzten Jahr rund 9000 Besucherinnen und Besucher. Die Leuchtturmwärter sind seit 2017 ein eingeschworenes Team, sie garantieren die regelmäßige Öffnung des Turms. 2023 fanden dort 64 Trauungen mit Brautleuten aus ganz Deutschland statt, zusätzlich wurden vier Eheversprechen gegeben. Damit ist die Hälfte der im Vor-Pandemie-Jahr 2019 Getrauten wieder erreicht.

- Beide Giebelfassaden des Museumsgebäudes wurden erneuert und die Isolierungen verbessert. Dafür hatte der Vorstand eine Förderung durch das Land Niedersachsen erhalten. Im Sommer wird auf dem Dach des Museums eine Voltaikanlage installiert. Auch dafür gibt es eine Förderung.

- Mit der Tjede-Peckes-Schule wurde eine Zusammenarbeit aufgenommen. Die vierten Klassen der Grundschule erhalten im Museum Informationen über die Krabbenfischerei und nehmen an einer Fangfahrt mit dem Kutter „Claudia“ teil.

- Der Kleine Preuße erschien im Vorjahr mehrfach in Werbungen, an Zügen, in der Tagesschau, an einer örtlichen Wärmepumpe sowie in den sozialen Medien. Aktuell hat eine Firma Werbeaufnahmen am Turm gemacht und veröffentlicht.

- Auf einem Grundstück am Dorfrand wurde ein Storchennest aufgestellt. Klaus Zoeke hat ein Metallgestell angefertigt und Mitglieder haben das Nest grob ausgepolstert. Jetzt hoffen alle, dass das Nest von einem Storchenpaar auch angenommen wird. Als Storchenbeauftragter steht Gert König-Langlo zur Verfügung.



*Lothar Kortzak, Lutz Heitmann, Peter Klatt, Gert König-Langlo, Dieter Müller und Henning Siats mit dem neuen Storchennest*

- Um das traditionelle Flechthandwerk zu bewahren, hat der Heimatkreis das Weidenzentrum in Padingbüttel beim Herstellen von vier Reusen mit Trichter unterstützt. Claudia Reuter baut dort Weiden an und bietet Flechtworkshops an. Gemeinsam mit dem Heimatkreis hat sie zu einem Kurs eingeladen, um Reusen zu flechten. Der ehemalige Reusenfischer Erhard Djuren hatte ihnen das alte Handwerk 2016 beigebracht. Es blieb aber nicht beim Herstellen der Reusen, sie wurden auch von einigen Heimatkreismitgliedern im Watt eingesetzt.

Die Flechter beobachten begeistert, wie die Reusen von den Hobbyfischern Willy Jagielki, Ottwin Schölermann, Joachim Hauck und Werner Küstern rund 250 m vor der Küste fest verankert werden. Zum Dank bekommen die Hobbyfischer die drei Reusen geschenkt.



*Flechterinnen zeigen ihre nach dem Modell Djuren fertiggestellten Reusen.*

Fotos: Willy Jagielki und Henning Siats



Vier fertige Reusen




Pünktlich zum Krabbentag hat die Kalendergruppe den **Kalender** für 2025 unter dem Titel „Auf den Blickwinkel kommt es an“ fertiggestellt. Für jeden Monat haben die Fotografinnen und Fotografen schöne Fotos aus ungewöhnlichen Perspektiven gemacht. Auf den Rückseiten stehen dazu erläuternde Texte.

Hendrik Friedrichs, Kira Neubauer, Saskia Stöwing, Jannecke Dircksen, Renate Grützner, Udo Feill, Arno Zier, Henning Siats, Willy Jagielki und Arno Zier haben Bilder und Texte geliefert.

700 Exemplare stehen für je 10 € zum Verkauf

Ennde April machen Mitglieder des Heimatkreises einen **Ausflug** ins Saterland in Ostfriesland. Das Gebiet bestand vor dem Abbau nur aus Moor und lag 8 Meter höher. Immer noch wird dort Torf im großen Stil abgebaut. Die Gruppe fährt mit der Lorenbahn durch das Moor und besichtigt das Torfwerk. Eine Mahlzeit wird in einer Teestube in Elisabethfehn neben dem sehr interessanten und gut sortierten Museum eingenommen. Anschließend schippert die Gruppe bei Kaffee und Kuchen vom Barßeler Hafen aus auf einem Ausflugsschiff auf der Soeste.



*Im Saterland wird weiterhin Torf für den Gartenbau abgebaut. Mit einer Bahn fährt die Gruppe durch das Moorgebiet.* Foto: Renate Grützner



Im Juli kommen elf Kinder zwischen 6 und 12 Jahren aus den Orten der Gemeinde Wurster Nordseeküste zur **Ferienpassaktion** „Rund um die Krabbe“ ins Museum für Wattenfischerei. Helmut Heinsohn erzählt anschaulich über das Krabbenfischen. Sie verfolgen mit großem Interesse einen kleinen Film über den Krabbenfang mit Reusen und Hundeschlitten.

Auf dem seit 1993 an Land liegenden ehemaligen Holzkutter „Koralle“ drehen die Kinder im Ruderhaus am Steuerrad und drücken das Signalhorn.



Beim anschließenden Krabbenpulen werden die Kinder von den Heimatkreisfrauen Ursel Friedhoff, Monika Zoeke und Karin Siats unterstützt.



Einige Kinder hatten dieses Ferienangebot bereits in den Vorjahren genutzt, andere wiederum kannten das Pulen von zu Hause. Sie sind somit im Vorteil. Aber auch die Anfänger mit ihren kleinen Fingern schaffen es mit Unterstützung, das kleine Schälchen mit etlichen Gramm Krabbenfleisch zu füllen.

Das Pul-Ergebnis zeigt die Waage: Siegerin Pauline Tants aus Nordholz, 10 Jahre alt, gewinnt mit 105 Gramm. Platz zwei erpult sich Niklas Sundmacher aus Wremen, 11 Jahre, mit 64 Gramm und Leevi Matz, Gast aus Geestland, 12 Jahre, belegt mit 56 Gramm den dritten Platz. Jedes Kind bekommt eine Urkunde und einen bunten Schlüsselanhänger. Die Siegerin Pauline erhält für ihre außerordentliche Leistung zusätzlich das Heft mit der Erzählung Theo und Junas weite Reise „Zwei Pfuhlschnepfen und deren Vogelzug“.

Unterdessen hat Henning Siats in der Krabbenküche Krabben-Köstlichkeiten zubereitet. Die Kinder essen mit viel Appetit die Krabbenburger, Krabben auf Schwarzbrot mit Spiegelei, Krabbenfrikadellen und Krabbensuppe.

Text: Henning Siats und Willy Jagielki
Fotos: Helmut Heinsohn und Henning Siats

Alle Helferinnen und Helfer, die den Krabbentag ermöglicht haben, werden vom Vorstand des Heimatkreises zu einer **Helferfete** eingeladen. Über 70 der an vielen Stationen auf dem Dorfplatz, im Museum oder in der Alten Schule ehrenamtlich Arbeitenden kommen zu einem gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank ins Gästezentrum. Ein Bildervortrag ruft den Krabbentag wieder ins Gedächtnis.

Im September liest der **Autors Helmut Heyen** aus der Wesermarsch im Museum für Wattenfischerei aus seinem neuen Buch „Die Insel“. Seine Ehefrau Elle Brückner-Heyen untermalt die Lesung am Piano. Es geht um die Entstehung und Bedeutung von Langlütjen II, dem kleinen Eiland in der Wesermündung. In seinem historisch fundierten Roman erzählt er in wechselnden Perspektiven Geschichten von Menschen, deren Schicksale eng mit dieser Insel verbunden sind.



Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es in seinem Buch „Löppt sik allens wedder trecht“ humorvoller zu. In den Geschichten wird von lebensklugen Frauen und Männer erzählt, die ihre ganz eigenen Taktiken und Finessen entwickelt haben, die Tücken des Alltags zu bewältigen.

Foto: Willy Jagielki

Im Dezember findet im Museum für Wattenfischerei die traditionelle **Adventsfeier** statt. Mitglieder des Heimatkreises treffen sich dort in trauter Runde. Karin Struhs hat den Raum und die Tische adventlich geschmückt, Karin Siats und Helmut Heinsohn übernehmen die Bewirtung mit Punsch. Zu den Gitarrenklängen von Beate Kopf und Rainer Schlieker ertönt kräftiger Gesang und Holger Dahl und Günter Brill tragen plattdeutsche Geschichten vor.



Fotos: Renate Grützner

Die Chormitglieder des **Shantychors** Wremen e.V. tragen zur Jahreshauptversammlung ihre neuen Jacken. Diese konnten durch die großzügige Spende von 1700 € aus den Erlösen der Räuchermeisterschaft beschafft werden und dienen ihnen bei Auftritten bei Wind und Wetter.
Der 1. Vorsitzende Dr. Hans-Joachim Becker berichtet auf der Mitgliederversammlung, der Chor habe 20 Auftritte im vergangenen Jahr absolviert. Mit Jens Schakies steht dem Chor dabei ein versierter Akkordeonspieler zur Seite. Für das laufende Jahr sind schon wieder zehn Aufritte fest verabredet. Der Chor tritt beim Wremer Markt und mehrfach bei der Grille auf. Ein informativer und ansprechender Flyer soll helfen, sangesfreudige Personen für diesen Chor zu gewinnen. Die Kassenwartin Bärbel Nordhaus-Holst berichtet von einem in finanzieller Hinsicht erfolgreichen Jahr. Wahlen: Hajo Becker wird wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt und Bärbel Nordhaus-Holst zur Kassenwartin.



*Bild: Pressewart Ingo Stelzer, Kassenprüfer Horst Petrowsky, 2. Vorsitzender Harald Wehlers, 1. Vorsitzender Dr. Hans-Joachim Becker, Kassenwartin Bärbel Nordhaus-Holst und Schriftwart Franz Vaupel in neuen Jacken.*

Fotos: Renate Grützner

Zur Jahreshauptversammlung des Vereins des **Kuriosen Muschelmuseums** berichtet der Vorsitzende Jan-Hinrik Dircksen vom Verlauf des letzten Jahres. Das Museum konnte 2632 Besucherinnen und Besucher begrüßen. 29 Museumswärterinnen und -wärter versehen ehrenamtlich den Dienst. Zum 2. Vorsitzenden wird Hermann Neumann einstimmig gewählt, zur Kassenwartin Gabi Eckert.

In der anschließenden Versammlung des **Verkehrsvereins** berichtet der 1. Vorsitzenden Jan-Hinrik Dircksen von den Aktivitäten des Vereins und unterlegt seinen Vortrag mit vielen Bildern. Die wöchentlich in der Saison stattfindende beliebte „Grille“ im Kurpark konnte nach der Pandemie mit einer verjüngten Mannschaft mit viel Erfolg wieder an den Start gehen. Bei gutem Wetter war der Umsatz sehr gut. Erstmalig musste ein Abend im Juli wegen eines heraufziehenden Sturms komplett ausfallen.

- Im Winterhalbjahr erfreuen sich die Theateraufführungen des **Piccolo Teatro** im Gästezentrum immer größerer Beliebtheit.

- Mehrfach in den Wintermonaten wurden Fotokurse durchgeführt, die Fotos wurden anschließende im Gästezentrum ausgestellt.

- Zwei marode Brücken, die noch aus den Anfängen des Kurparks von 1987 stammen, wurden mit Hilfe der Mitglieder durch neue ersetzt.

- Das Holz der Bänke im Dorf wurde im Winter gestrichen oder erneuert.

- Zum Ernteumzug fuhr ein geschmückter Wagen mit.



*In der Grille verdientes Geld ist zuletzt in den Bau der beiden hölzernen Brücken im Kurgarten geflossen.*

Foto: Heike Leuschner

Christoph Nagelfeld und Manuela Reddig von der Gemeindeverwaltung erläutern die Berechnung der **Tourismusabgabe**. Waren es vorher die Anzahl der Stühle in der Gastronomie und die der Betten in Beherbergungsbetrieben, ist jetzt deren Umsatz die Berechnungsgrundlage. Da sich wegen der langen Vorbereitungszeit und der Pandemie die Einführung verzögerte, werden die Bescheide für die letzten vier Jahre erst im Sommer 2024 verschickt. Die gesamten Einnahmen der Gemeinde durch die Abgabe sollen sich zwar nicht erhöhen, aber es wird Verschiebungen zwischen den einzelnen Gewerken geben.

Jasmin Weißbrot von der Kreisverwaltung Cuxhaven stellt das **Anrufsammeltaxi** vor. Bewohnerinnen und Bewohner der kleineren Orte sollen mit den größeren im 30- oder 60-Minuten-Takt verbunden werden. Als Clou bezeichnet Dircksen eine Linie, die Wremer zur Abfahrt des ICE nach Köln zum Bahnhof-Lehe bringt und wieder zurück. Der Leiter des Nationalparkhauses bemängelt, dass man nicht mehr zum Preis von drei Euro nach Dorum-Neufeld fahren kann.

Sandra Langheim berichtet vom **Veranstaltungskalender,** der auf der Internetseite der Kurverwaltung genutzt werden kann, um Veranstaltungen einzutragen oder nach Veranstaltungen zu suchen. Und zum Schluss berichtet Steffi Schröder vom Stand der Arbeit an der Homepage **wremen.de.**

Zur Jahreshauptversammlung des **Turn und Sportverein 09** im März in der Fischerstube berichtet der 1. Vorsitzende Uwe Friedhoff, dass der Verein 115 Jahre alt wird und inzwischen über 800 Mitglieder hat. Es gibt eine neue Sparte HIIT, hochintensives Intervalltraining, die von Scarlett Frers geleitet wird. Er kündigt an, dass die Kreismeisterschaft im Trampolin wieder in Wremen stattfinden wird. Axel Giese pflegt die Hompage.

**Berichte aus den Sparten:**
**Akrobatik:** Im Sommer soll wieder der Akrobatik-Workshop stattfinden.
**Badminton** spielen 10 Leute gemeinsam mit mehreren Dorumern.
**Bogenschießen** wird zusammen mit Sportlern aus Misselwarden und wird immer beliebter.
Bei **Fit ab 50** treffen sich meist 10-15 Männer, insgesamt sind 25 dabei.
**Figur-Fit** ist leider auf nur wenige Teilnehmer geschrumpft.
Zum **Kindertanzen** kommen meist 8 Kinder.
Zu **Fit mit Musik** mit Claudia gibt es zwei Gruppen. Zur Gruppe der Jüngeren kommen sehr viele Frauen, einige Ukrainerinnen konnten integriert werden.
Beim **Flowball** sind regelmäßig 20 von 30-40 Kindern dabei.
**Jugendfußball** leidet unter Schwund. Allerdings kommen viele Bambinis in die Kindergruppe in Wremen.
**Fußball:** Es gibt drei Fußballmannschaften, eine Damenmannschaft und je eine für die Alten Herren und über 60-Jährige.
Bei **HIIT** machen zur Zeit 17 Männer und Frauen mit.

**Karate** ist weiterhin beliebt und wird von Oscar Baumheuer geleitet
Am **Lauftreff** besteht kein Interesse mehr. Er wird beendet.
Das **Sportabzeichen**-Training geht ab 17. Mai wieder los.
Beim **Tischtennis** gibt es eine neue 4. Mannschaft, die erste steigt in die Verbandsliga auf.
Der **Trampolinabteilung** geht es gut.
Es gibt zwei altersdifferenzierte **Kinderturngruppen**, 4 -7 und 8 -11 Jahre.
Beim **Eltern-Kind-Turnen** nehmen 15-20 Kinder mit ihren Eltern teil.
Drei Mannschaften spielen **Volleyball.**
Beim **Walking** machen zur Zeit nur 4-5 Leute mit.
Alle berichtenden Spartenleiter betonen den Spaß in den Gruppen.



*Stehend: Axel Giese, Bernd Icken, Gerd Holst, Rolf Jürgens, Uwe Friedhoff.*
*Hockend: Patrick Müller, Oliver Fitter und Gerd Hohlmann*

Axel und Sabine Giese, Gerd Hohlmann, Patrick Müller, Jens Schüssler, Tobias Alexander und Oliver Fitter werden für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt, Bernd Icken für 50 Jahre und Rolf Jürgens sowie Gerd Holst, der 7 Jahre Vorsitzender war, für 75 Jahre. Sie traten im Jahr der Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 in den TuS ein und kamen zunächst zum Turnen. Aber schon bald ging es mit Fußball los. Da Wremen noch keinen Sportplatz hatte, mussten die Sportler querfeldein nach Sievern laufen.

Im April ist der Aufstieg der Tischtennisspieler in die Verbandsliga schon perfekt, obwohl die Saison noch nicht beendet ist. In den letzten beiden Spielen gewinnt die Wremer Mannschaft deutlich mit 9:5 gegen den Post SV Stade und mit 9:3 gegen den ASV Adelsheidsdorf. Insgesamt ist dem Team mit 33:1 Punkten die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen.

Nele Eibs, Kathrin Dahl, Lisa Lucks-Besmehn und Scarlett Frers bereiten ein umfangreiches Programm für die **Sportwoche** vor und hoffen auf rege Teilnahme.

Nach der Stärkung durch leckere Schnittchen, folgen die Wahlen. Leider wird kein zweiter Vorsitzender und auch kein Jugendwart gefunden. Nele Eibs wird als 1. Schriftwartin einstimmig wiedergewählt. 2. Schriftwartin bleibt Gesa Langlo. Zum Hallenwart wird erneut Bernd Meyer einstimmig gewählt. Neuer Kassenprüfer ist Oliver Fitter. Die neuen Spartenleiter Oscar Baumheuer (Karate), Janin Kortzak (Eltern-Kind-Turnen) Frank Stoldt (Tischtennis), Scarlett Frers (HIIT) und Axel Giese (Homepage) werden bestätigt.

Während der **Sportwoche** Ende Mai rocken, toben und spielen rund 80 Kinder am Freitagnachmittag in der TuS-Halle. Kathrin Dahl, Nele Eibs, Scarlett Freers und Lisa Lucks-Besmehn haben die Kinderdisco bestens organisiert. Die kleine Cocktailbar ist ständig umlagert und ein buntes Zelt mit Licht und Nebelmaschine in der Halle bietet eine tolle Kulisse und wird zum Tanzen genutzt.




Zum Skat- und Knobelabend unter der Turnierleitung von Marion Friedhoff und Rainer Frese haben sich 15 Skatspielerinnen und Spieler sowie 19 Knoblerinnen und Knobler angemeldet. Sieger im Skat wird Norbert Winkler, beim Knobeln siegt Torben Cordts.

Am Sonnabend wird ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Erwachsene geboten. Die 3. Herrenfußballmannschaft des FC Land Wursten verliert gegen FC Cuxhaven. Anke Trilk und ihre Helferinnen haben ein reichhaltiges und leckeres Kaffee- und Kuchenbuffet organisiert.



Beim 36. Wremer Deichlauf starten 124 Läuferinnen und Läufer sowie auch Walkerinnen und Walker. Mehrere Teilnehmende aus Wremen sind dabei, aber auch viele Auswärtige und jüngere Läuferinnen und Läufer. Der Älteste ist Walter Heyroth mit 89 Jahren.
Eine kurze Strecke über 5,3 km führt nach dem Start nach Süden über Hofe zum Deich. Auf der 15,9 km langen Strecke durch die grüne Marsch kommt man auch direkt an die Wasserkante.
Schon nach 17:49 kommt Finn Kersten von der 5,3 km Runde, Jule Prins kommt nach 20:49.
Filimon Gezae, der erste Läufer von der Langstrecke, ist nach 56:27 Minuten im Ziel, als erste Frau Meike Reitenbach nach 1:08:52.



Weil der gecharterte Foodtruck in der Nacht zuvor verunglückt ist, kaufen Kathrin Dahl und Nele Eibs am Samstag schnell für einen Grillimbiss ein. Viele packen mit an und alle werden satt. Fünf Videos „Zur Wahl der Besten!“ werden eingereicht. Die Akrobaten erhalten die meisten Stimmen. Bei der Party mit DJ Mike herrscht eine ausgelassene Stimmung und auf der kleinen Tanzfläche ist viel los.

*Statt Essen vom Foodtruck wird nun selbst gegrillt.*

Kevin mit Vater Thorsten Annis organisieren nach langer Zeit am Sonntag wieder eine Straßenfußballmeisterschaft. Sieben Mannschaften treten gegeneinander an.



Kevin Annis schreibt dazu: „Unsere Fußballstraßenmeisterschaft war ein voller Erfolg. Es war bestes Wetter und alle hatten Spaß. Es gab keine Verletzungen, sowie keine Kritik oder Ähnliches. Jedes Team hat einen Schiedsrichter zur Verfügung gestellt. Viele haben mich nach dem Turnier gefragt, ob es nächstes Jahr wieder stattfindet. Ich habe ehrlich nicht damit gerechnet, dass das so gut angenommen wird und ich es hinkriege so ein Turnier zu organisieren. Papa hat mich dabei unterstützt. Natürlich war unser Werder Fan Club ebenfalls vertreten. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht."

**Platzierungen**
Platz 7: Feuerwehr Wremen, Platz 6: Lokomotive Burweken, Platz 5: Werder Fan Club, Platz 4: VFL Springer, Platz 3: FC Broke, Platz 2: Käpt'n Lücke und seine Füller, Platz 1: 1. FC Lokomotive Bruscandel 09.

Die Sportwoche mit mehreren neuen Helferinnen und Helfern beim Deichlauf und Fußball und neuen erfrischenden Elementen war ein Erfolg und macht Mut, auch für 2025 wieder zu planen.

Text: Willy Jagielki und Lisa Lucks-Besmehn
Fotos: Willy Jagielki

Anfang Oktober findet das dritte internationales **Akrobatiktreffen** in der Wremer Turnhalle statt. Kathleen Giersch und Harry Zier als Veranstalter begrüßen 120 Akrobatinnen und Akrobaten aus ganz Europa zu vier Tagen gemeinsamem Sport. Kathleen Giersch war mehrfache deutsche Meisterin in der DDR und hatte professionelle Engagements. Die Akrobatinnen und Akrobaten zeigen sich gegenseitig Übungen und lernen voneinander. Sowohl Männer als auch Frauen aus allen Altersklassen sind dabei, Anfänger sind allerdings nicht darunter. Sie kommen aus Zirkusschulen, sind professionelle Akrobaten oder ambitionierte Laien.



*Beim Treffen der Akrobatinnen und Akrobaten in der Wremer Turnhalle werden viele waghalsige Kunststücke gezeigt.*

Foto: Arno Zier



Mitte Juli zieht der **Schützenumzug** mit den Majestäten durch das Dorf. Die Familie Rehbein stellt mit Thomas den Schützenkönig, Mirja die Schützenkönigin und Tochter Paula die Jugendkönigin. Die Fahnenträger der befreundeten Vereine folgen den Majestäten.

Foto: Renate Grützner



Mitglieder des **Gewerbevereins** treffen sich wie jedes Jahr zum Spargelessen in einem der Wremer gastronomischen Betriebe. In diesem Jahr kehren sie bei D'Oro ein. Die Stimmung ist hervorragend und es gibt viel zu erzählen.

Foto: Ulf Thielebeule

Die Mitgliederversammlung des **Gewerbevereins** tagt im November im Saal Est. 1848. Der Vorsitzende Axel Heidtmann führt durch die Tagesordnung. Er erläutert die neuen Regeln der Tourismusabgabe. Der Verein wird weiterhin wie bisher sinnvolle Aktionen in Wremen finanziell unterstützen. Das 25. Jubiläum des Vereins im nächsten Jahr wird gemeinsam mit dem Jubiläum der Feuerwehr begangen.



Zum Abschluss der Mitgliederversammlung wird gemeinsam gegessen, die Köche vom D'Oro haben ein leckeres Büffet zusammengestellt. Anschließend gibt es noch genügend Zeit zum Klönen.

Foto: Renate Grützner

Die drei **Museen** - das Kuriose Muschelmuseum, das Museum für Wattenfischerei in Wremen und das Deichmuseum in Dorum - werden ehrenamtlich von vielen Helferinnen und Helfern betreut. Als Dank für die Arbeit haben die Museumsbetreiber alle ihre Museumswächterinnen und Museumswächter zu einem Ausflug ins Nationalparkhaus nach Dorum-Neufeld eingeladen. Abends treffen sich alle im Gästezentrum. Nach der Begrüßung durch Henning Siats und Willy Jagielki vom Heimatkreis, Jan-Hinrik Dircksen und Gabriele Eckert vom Muschelmuseum sowie Günter Dieckhoff und Claudia Büsching vom Deichmuseum geht es an das Büffet.



Foto: Renate Grützner

## Veranstaltungen

Von November bis März finden fünf **Herdfeuerabende** im Gästezentrum und einer im Kirchengemeindehaus mit jeweils bis zu 60 Gästen statt. Die Veranstaltungsreihe wird gemeinsam durch Heimatkreis, Verkehrsverein, Kurverwaltung und den Männern vom Morgenstern organisiert. Rund um das Herdfeuer im Gästezentrum werden interessante Themen behandelt. Die Abende finden außerhalb der Saison vor allem für die Wremer Bürgerinnen und Bürger statt. Manchmal kommen auch einige Gäste dazu.

Beim **Herdfeuerabend** Anfang Januar berichtet Horst Grotheer von den Männern vom Morgenstern über Viertelssitzungen des Üterviertels und aus der Chronik der Schmarrener Schule. Er hat die alten Protokolle der Sitzungen mühsam aus der alten Schrift transkribiert und kann dem zahlreich erschienenen Publikum die darin festgehaltenen Probleme näherbringen. Das Üterviertel war eins der vier Viertel des Kirchspiels Wremen und es gehörte neben Schmarren auch Rintzeln und ein Teil von Solthörn dazu. Vor der Gründung der Gemeinde Wremen um 1850 übernahmen die Viertelsversammlungen die Angelegenheiten der öffentlichen Ordnung.



Schmarren war von Wremen aus oft nicht erreichbar, die Wege waren denkbar schlecht und das Viertel war auf sich gestellt. Es umfasste 30 Häuser, darunter waren vier große Höfe.

*Das Foto zeigt das alte Schmarren mit dem großen Hof von Holling, der später abgerissen werden musste.*

Foto: Hein Carstens



Direkt hinter dem Deich wurde 1909 eine neue Schule gebaut, die durchschnittlich von 30 Kindern besucht wurde. Vorher gab es schon ein älteres Schulgebäude und Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Kinder in einer angemieteten Stube unterrichtet. Das Ende des Schulunterrichts in Schmarren wurde 1962 durch eine allgemeine Schulreform besiegelt. Nach der Sturmflut 1962 wurde die Deichlinie verlegt und viele Häuser der kleinen Orte hinter dem Deich mussten weichen.

Foto: Archiv Dieter Fiehn

**Herdfeuerabend** Anfang Februar findet im Kirchengemeindehaus ohne Herdfeuer statt. Statt ein loderndes Feuer brennen nur drei Kerzen in der Mitte des Stuhlkreises. Vorgestellt wird das Deutsche Haus, dessen Geschichte bis 1848 zurückgeht. Oliver Schmidt berichtet als neuer Eigentümer von seinem Bahnangestelltenhaus. Häuser von gleicher Bauart findet man in einigen Orten entlang der Bahnstrecke. Sie haben alle eine gute Bausubstanz, denn im Kaiserreich wurde für die Bediensteten gut gesorgt. Anschließend berichtet Gerd Hohlmann als früherer Eigentümer der Geschenke-Ecke über die Geschichte des Hauses, das unter den früheren Betreibern mit 30 $m^2$ Verkaufsfläche ein Kaufhaus für den Grundbedarf der Bewohner auf dem Land war. Henning Siats berichtet über sein Wohnhaus, das früher einem Kohlenhändler gehörte. Er hatte bei der Gartenarbeit immer wieder Kohlen gefunden. Der Stürckenhof nebenan war sehr alt und brannte ab. Wirklich alte Häuser gibt es in Wremen nicht, das älteste Haus ist die ganz alte Schule aus der Schwedenzeit von ca. 1708. 1865 war es zu einem Brand gekommen, über den Pastor Möller in einem Artikel berichtet hatte. Damals wurden viele Häuser der Langen Straße in Schutt und Asche gelegt.



*Das Deutsche Haus*

*Bahnwärterwohnhaus*

*Früher Kaufhaus, jetzt Geschenke-Ecke*

*Früheres Wohnhaus eines Kohlenhändlers*

Fotos: Archiv Heimatkreis

Der Verkehrsverein und die Kurverwaltung laden wieder zu einer **Krimilesung** mit Klaus-Peter Wolf am Rosenmontag in die St. Willehadi-Kirche ein. Ann Kathrin Klaasen muss den 18. Fall lösen. Krimifans sitzen dichtgedrängt in den Kirchenbänken und lauschen gespannt der Geschichte um einen Serienmörder.  Bettina Göschl begleitet die Lesung musikalisch.

Zum letzten **Herdfeuerabend** der Saison erzählt Dr. Jan Schilling eine spannende Familiengeschichte vor rund 60 Zuhörerinnen und Zuhörern. Er stellt die Geschichte seiner Familie dar. Sie begann im 18. Jahrhundert mit dem ersten Brinkama in Vegesack. Die nächsten Generationen hatten insgesamt vier Brinkamahöfe in Weddewarden, wobei der erste im 19. Jahrhundert der Hafenerweiterung zum Opfer viel. Er lag weit im heutigen Hafengebiet von Bremerhaven. Es war nicht einfach, im Vortrag bei der Fülle von Menschen oft mit gleichem Vornamen in den verschiedenen Generationen die Übersicht zu behalten. So findet die Darstellung der Familie nach der Ausstellung „Wandelland“ im historischen Museum und der Lesung der Briefe zwischen Tete und Tyark Brinkama durch zwei Schauspieler, die im Pastorenhaus in Misselwarden dargeboten wurde, mit dem Vortrag durch einen Angehörigen der Familie ein würdiges Ende. Dr. Jan Schilling hat zwei Bücher über die Familie Brinkama zusammengestellt, die nicht nur die Geschichte der Familie sondern auch das Leben in den vergangenen Jahrhunderten auf dem Land anschaulich mit vielen Bildern und Graphiken ausgestattet darstellen.

Im März bietet der Jugendkunstclub vom Theater „**Das letzte Kleinod“** ein Projekt für junge Menschen unter dem Begriff „NASSES LAND“ an. Sie besuchen in den Osterferien Museen entlang der Bahnstrecke Bremerhaven - Cuxhaven. Die meisten der 80 teilnehmenden Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund und waren vorher noch nie in einem Museum. Einige leben in Wremen. Den Initiatoren geht es darum, Jugend, Kultur und Landschaft zusammenzubringen. In den an der Bahnstrecke liegenden fünf Museen finden zunächst unterschiedliche Workshops statt.










Alle Beteiligten haben in den Museen Windstärke 10 (Cuxhaven), Aeronauticum (Nordholz), Deichmuseum Land Wursten (Dorum), Museum für Wattenfischerei (Wremen) und im Historisches Museum (Bremerhaven) viele verschiedene Eindrücke über Fischerei, Deichbau, Marine und Schifffahrt sammeln können. Sie haben das Watt unter den Füßen gespürt, sich den Wind um die Nase wehen lassen, Fluggeräte im Aeronauticum inspiziert, mit dem Oberdeichgräfe gesprochen und plattdeutsche

Texte und Lieder gelernt. Aus allen diesen Eindrücken sind viele kurze Szenen entstanden. Die Aufführungen im fahrenden Zug zwischen Bremerhaven und Cuxhaven bieten den Zuschauenden eine außergewöhnliche Reise. Fünf Gruppen präsentieren ihre unterschiedlichen Ergebnisse in Form einer Choreographie, eines Kurzfilms, Theater-Szenen, Gesang und vieles mehr. Nachdem die Jugendlichen die Museen der Orte kennengelernt haben, treten sie im Zug und im Cuxhavener Bahnhof auf.

Fotos: Gesa Langlo, Renate Grützner und von „Das letzte Kleinod"

*„Als wir in den vollbesetzten Nachmittagszug von Bremerhaven nach Cuxhaven in Wremen einsteigen, begrüßt uns ein Chor mit Musik. Junge KolumbianerInnen singen vom Pastor und sien Kau und von der friesischen Freiheit zu den Klängen von Akkordeon und Gitarre. Ein Mädchen erzählt von Tjede Peckes und ruft laut: „Freiheit für Worsatia!!!“ In Dorum steigt die Gruppe aus und gibt auf dem Bahnsteig noch eine Vorführung und schwenken Fähnchen. Eine Mädchengruppe steigt ein. Sie bewegen sich, als ob sie wie Fische durch die Abteile schwimmen. Ab Nordholz zeigt eine Gruppe den Fahrgästen einen Film, den sie im Aeronautikum gedreht hat. Schließlich in Cuxhaven angekommen bewegen sich die Mädchen wie Fische im Bahnhofsgebäude. Fast verpassen sie die Abfahrt des Zuges. Viele Fahrgäste haben sich über die Abwechslung und soviel Lebensfreude gefreut.“*

Text: Gesa Langlo und Renate Grützner

Das Projekt wird gefördert durch:
- BULE plus - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung,
- Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat,
- Bundeszentrale für politische Bildung, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
- Landschaftsverband der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden

Ende März lassen die Schauspielerinnen und Schauspieler vom **Studio Schwarzer Fisch** rund 100 Zuschauerinnen und Zuschauer im Gästezentrum tief in die Wurster Sagenwelt eintauchen. Bekannte Sagen werden von mehreren Sprecherinnen und Sprechern als Hörspiel aufgeführt. Nele Eibs ist als Erzählerin dabei. Die reiche Welt der Sagen und Mythen wird lebendig.



*Drei Seeleute laufen auf Grund und kämpfen ums Überleben. Ihre Raffgier führt sie ins Unglück.*

Foto: Renate Grützner






Im Juni findet im Saal Est. 1848 eine **Travestieshow** mit großartigen Künstlern und einem tollen Publikum statt.

Foto: Renate Grützner

Im Juli tritt der Liedermachers Björn Nonnweiler aus Hagen nicht wie geplant am Kleinen Preußen auf, das Wetter lässt es nicht zu. Der Heimatkreis als Veranstalter weicht ins Gästezentrum aus. Es zeigt sich, dass der Künstler dort auf charmante Art und Weise das Publikum mit auf eine musikalische Reise nimmt.



*„Er griff je nach Tonlage zu einer der beiden Gitarren und zelebrierte selbst geschriebene Lieder. Er bediente sich auch bekannter Interpreten wie Hannes Wader, Charles E. Pratt, Paul Simon, Bernie Conrads und insbesondere Reinhard Mey, dessen großer Fan er bereits von Kindesbeinen an ist. So war es auch nicht verwunderlich, dass die von seinem Idol vorgetragenen Lieder so wahrgenommen wurden, als stände der große Künstler selbst vorn vor dem Mikrophon. Nach rund zwei Stunden und einigen Zugaben endete ein gelungener Musikabend. Das Publikum war sehr zufrieden und dem Publikum können wir mit auf dem Weg geben, dass es mit dem sympathischen Björn Nonnweiler ein Wiedersehen geben wird. Auch nächstes Mal nicht am Kleinen Preußen – aber evtl. im Museum für Wattenfischerei. Wieder klein und fein und unbedingt hören- und sehenswert."*

Text und Foto: Willy Jagielki



*Musik am Turm mit  Ev'ry Monday und Pirraterrria.*



Anfang August kann die **Musik am Turm** wie geplant mit den Gruppen Ev'ry Monday und Pirraterrria stattfinden. Es ist zwar windig, aber das tut der Stimmung keinen Abbruch. Auf Einladung des Heimatkreises kommen jede Menge Menschen mit oder ohne Sitzgelegenheiten, um die flotte Musik der beiden Gruppen zu hören.

Foto: Renate Grützner



Andreas Auffenberg trägt im Oktober in einem wunderbaren Garten mitten in Wremen unter dem Titel **Herzflitter** Lieder, Texte und Gedichte über die Liebe - über Frust - und Lust vor. Das zahlreich erschienene Publikum ist begeistert über das Ambiente und die Darbietung.

Foto: Archiv Ralf Schöwe

Während der **Zugvogeltage** präsentiert das Nationalparkhaus ein Theaterstück im Gästezentrum. Es handelt von einem kleinen Vogel, dem Knutt. Er erzählt, dass eigentlich sein Vater den Vortrag halten sollte, aber da er auf Dienstreise in Sibirien ist, muss sein Sohn Knut die Rolle selber übernehmen. Er berichtet dem Publikum auf eindrucksvolle Weise viel Wissenswertes über die Zugvögel an der Wurster Nordseeküste. Das Stück wurde von einer Gruppe in West-Friesland in Zusammenarbeit mit der Landesbühne Niedersachsen-Nord erarbeitet und begeistert das Publikum. Jedes Jahr soll während der Zugvogeltage ein anderer Vogel vom Nationalparkhaus vorgestellt werden.

Die Saison der **Herdfeuerabende** wird im November mit einem Abend über „Wremer Häuser und ihre Geschichten" eröffnet. Auch der inzwischen dritte Abend mit dem Thema ist gut besucht. Wremerinnen und Wremer stellen ihre Häuser vor. Die Daten zum Kirchengemeindehaus liefere ich als Ortsheimatpflegerin und Anne Brill, die viele Jahre als Pastorenfrau mit vier Kindern darin lebte, erzählt viele interessante Geschichten, viele sind zum Schmunzeln. Es wurde sehr deutlich, dass Wohnverhältnisse in den 1960er und 1970er Jahren sich von unseren heutigen Ansprüchen sehr unterschieden haben!

Als nächstes berichten Holger Dahl und Harm Baumann vom Leben im Alten Zollhaus, eine in der Kaiserzeit sehr stabil gebaute Zollstation mit Wohnhaus für die Familie des Zollbeamten und einem feuchten Keller. Diana Lukasch-Vollmannshauser als Bewohnerin und auch Eigentümerin des alten mehrfach umgebauten Hauses direkt an der Deichüberfahrt erzählt Details über das Haus und seine Bewohner. Es war 1925 von Emil Harms, einem Fischer und Seehundjäger gebaut worden. Oben über dem früheren Eingang findet man ein Holzrelief mit der Darstellung der Preciosa, seinem ehemaligen Schiff. Anschließend ist noch etwas Zeit für die Geschichte des Marschenhofs.



*Kirchengemeindehaus, Altes Zollhaus, Marschenhof und das frühere Haus von Emil Harms an der Deichüberfahrt*

Fotos: Renate Grützner und Archivbild Familie Vollmannshauser

Beim **Herdfeuerabend** im Dezember berichtet Claudia Reuter als Chefin des Weidenzentrums von der Bedeutung der Weide in der Wurster Marsch. Man kann mit der Weide bauen, heilen, handwerken und flechten. 40 bis 50 interessierte Menschen lauschen den Erzählungen rund um die Weide.

Im Dezember stellt der Hoteldirektor Sebastian Lutz auf Einladung des Verkehrsvereins Wremen im Gästezentrum das Konzept des **Hotels Upleven** auf dem Deich vor. Aufleben ist das Motto des Hauses. Gleich am Eingang werden Schuhe gegen Filzpantoffeln getauscht. Das Haus mit 34 Zimmern will eine Herberge für alle sein, die sich nach Stille sehnen. Elektronische Geräte wie Handys, Laptops oder Tablets dürfen in den öffentlichen Bereichen nicht benutzt werden. In den Zimmern gibt es keine Fernseher. Es gibt feste Essenszeiten an langen Tafeln mit einer Mahlzeit für alle. Das Essen ist vegetarisch, vegan, saisonal und regional. Das Interesse an dem Konzept ist groß. Das Publikum stellt Fragen und hat Anregungen aber auch Kritik. Viele bedauern, dass nur Seminarteilnehmer das Haus betreten dürfen. Unter bestimmten Bedingungen könne Besuch von außen zugelassen werden, verspricht Lutz, aber sicher wird man nicht einfach zum Kaffeetrinken einkehren können, auch nicht auf der Terrasse. Als Ausklang gibt es eine Einführung in die Meditation. Nach drei Gongschlägen wird es mucksmäuschenstill im Raum.



*Volles Haus im Gästezentrum*
Fotos: Renate Grützner

Kurz vor Silvester treten Guido Fuchs und Yvonne Gallo im Gästezentrum mit einem Programm unter dem Motto „**Das Schönste von Heinz Erhardt**" auf. Der Raum ist gerammelt voll. Die Stühle reichen nicht und viele sitzen auf den Tischen hinter der letzten Reihe. Obwohl die beiden Schauspieler sich mit ihren durchaus trainierten Stimmen alle Mühe geben, leidet die Verständlichkeit der Texte. Einige der Gedichte sind bekannt und man kann sie anschließend im Großen Heinz Erhardt Buch nachlesen.

## Wremen feiert

Am Ostersamstag wird das **Osterfeuer** angezündet. Die Mitglieder der örtlichen Vereine und der Feuerwehr haben Buschwerk zu einem großen Haufen aufgetürmt. Die Kinder- und Jugendfeuerwehr kommt beim Dunkelwerden mit ihren Fackeln zum Brennplatz und entzündet den Berg aus Ästen und Zweigen. Viele Einheimische und auch viele Gäste verbringen den Abend am Feuer. Anfangs herrscht noch heftiger Funkenflug. Je später der Abend, desto begehrter sind die Plätze nah am Feuer. Für Speis und Trank sorgen in bewährter Weise die örtlichen Vereine.

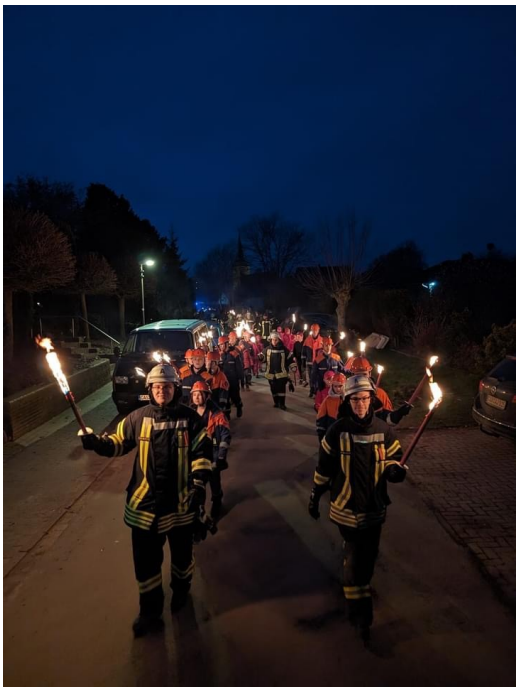


Foto: Feuerwehr Wremen



Foto: Renate Grützner

*Kinder- und Jugendfeuerwehr trägt die brennenden Fackeln vom Dorfplatz zum Osterfeuerplatz und setzen damit das Osterfeuer in Brand.*



Am Vorabend des 1. Mai zieht es bei herrlichem Sommerwetter viele Menschen zum **Maibaumaufstellen** auf den Dorfplatz. Die Mitglieder der örtlichen Vereine und der Feuerwehr stemmen den Baum Stück für Stück in die Senkrechte. Bei bester Laune und nach einigen Runden Bier steht der geschmückte Baum.

Foto: Renate Grützner

Samstag vor Pfingsten wird er wieder öffentlich versteigert. Für jeweils 1 Euro ist er zu haben. Es kommt im Laufe des Abends eine erkleckliche Summe zusammen, die den Jugendorganisationen der beteiligten Vereine und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt wird.

Am 8. Mai startet die **Grillesaison.** Alles ist von den aktiven Helferinnen und Helfern für die 44. Saison gut vorbereitet. Die Mannschaft ist hochmotiviert und freut sich auf viele Gäste. Am Abend ist es schon sommerlich warm und man trifft jede Menge netter und gut gelaunter Leute. Die Versorgung ist wie immer gut. Die Schlicksticks und der Wremer Shanty-Chor sorgen für musikalische Begleitung und gute Laune.





*Schlicksticks und Wremer Shanty-Chor treten am ersten Grilleabend der Saison auf.*

Fotos: Renate Grützner

Am Sonnabend nach Himmelfahrt lädt der Heimatkreis bei sommerlichen Wetter zum 31. **Krabbentag** ein**.** Das bewährte Programm zieht wieder viele Freundinnen und Freunde der Krabbe auf den Wremer Dorfplatz. Vor der Krabbenküche, der Ausgabe für Krabbenbrote mit Spiegelei, Scholle mit Kartoffelsalat und Krabbenfrikadellen, bildet sich eine lange Schlange. Chefkoch Hans Graulich und sein Team haben alle Hände voll zu tun, genauso Karin Siats an der Ausgabe. Der Vorrat an Krabbenfleisch reicht bis in den frühen Nachmittag.



Am Vortag waren von 50 Frauen und Männern genügend Krabben gepult worden. Sie saßen bei guter Pul-Laune in zwei Schichten morgens und nachmittags an langen Tischen im Museum. Trotz der geringen Fangmengen stellten die Wremer Krabbenfischer dem Heimatkreis reichlich Krabben zur Verfügung.

Foto: Henning Siats

Vor dem Museum verkaufen Mitglieder frisch geräucherte Aale und Forellen sowie natürlich Krabben. Im Bierwagen auf dem Dorfplatz zapfen Männer Bier und verkaufen andere Getränke. Der Zauberer Uwe Lührs erfreut mit seinen Kunststücken die staunenden Kinder. Anschließend formt er aus Luftballons Tierfiguren. Talkmaster Henning Siats befragt Hendrik Friedrichs nach dem neuen Kalender des Heimatkreises für 2025 mit dem Titel „Es kommt auf den Blickwinkel an“, den man an der Bude auch kaufen kann. Andreas Fenrich berichtet von den Aktivitäten des Schippervereins und Stephan Hellberg von den Sorgen der Krabbenfischer. Der Wremer Shanty-Chor sorgt zwischendurch für gute Stimmung. Im Cafézelt gibt es jede Menge leckere Kuchen und Torten, die von den Frauen des Dorfes frisch gebacken worden waren.



Pulwillige in den drei Gruppen Anfänger, Geübte und Profis starten vor großem Publikum zum Krabbenpulwettbewerb auf dem Dorfplatz. Hendrik Friedrichs, der neue zweite Vorsitzende des Heimatkreises kommentiert das Geschehen.

*Krabbenpulen als Wettbewerb*

Foto: Jörg Schreiber

Nach 15 Minuten ist Abpfiff und die Schälchen mit dem Krabbenfleisch werden gewogen. Bei den Anfängern hat Heidrun Palicki aus Bremerhaven die größte Menge im Schälchen, gefolgt von Gisela Maschke aus Minden, bei den Geübten Hiltrud Salomon aus Bremerhaven vor Meike Bürgerhoff aus Schiffdorf und bei den Profis Sonja Ellerbrake vor Hildegard Gäckle.



Der **311. Wremer Markt** beginnt Freitag mit dem Seniorennachmittag der Gemeinde Wurster Nordseeküste. Der Wremer Shantychor und die Tollen Ollen aus Wulsdorf sorgen für gute Stimmung im vollbesetzten Zelt auf dem ehemaligen Campingplatz am Kutterhafen.

*Ortsbürgermeister Hanke Pakusch begrüßt die Seniorinnen und Senioren zum Seniorennachmittag der Gemeinde. Dann legt der Wremer Shantychor los.*

Zum **7. Comedy-Abend** mit Marco Brüser, Christian Schulte-Loh und Dittmer Bachmann ist das große Zelt ausverkauft. Leider konnte einer der geladenen vier Künstler, Hans-Hermann Thielke nicht rechtzeitig kommen, er steckte im Stau. Trotzdem ist die Stimmung hervorragend. Marco Brüser zaubert, Christian Schulte-Loh erzählt viel Humoriges und Dittmar Bachmann bringt das Zelt mit Gesang zum Kochen!

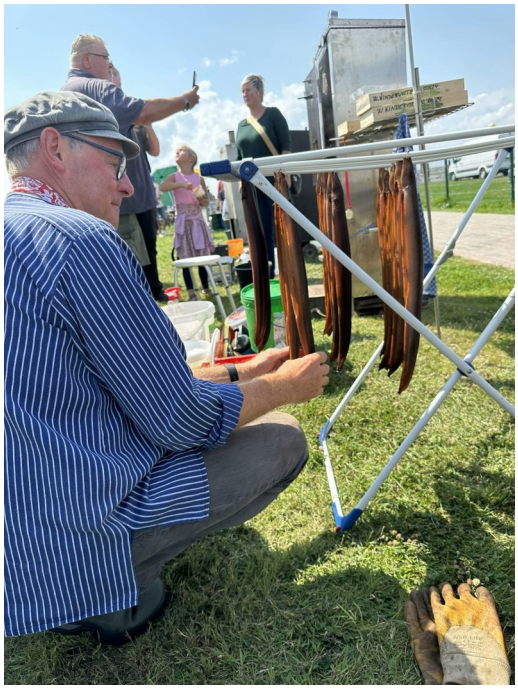
Festwirt Sascha Semrau versorgt mit seiner Crew die Gäste auf der Terrasse des Festzelts bestens mit Essen und Trinken. Der Markt auf dem Parkplatz am Kutterhafen ist gut besucht. Diana Vollmannshauser hat viele Betreiberinnen und Betreiber angelockt. Sie verkaufen nicht nur Flohmarktartikel, man findet auch Stände mit handwerklichen Waren und Kunstgewerbe. Für Kinder hat der Festwirt eine tolle Hüpfburg aufgebaut.

Die 36. **Aalräuchermeisterschaft** lockt 14 Räucherer aus Nah und Fern nach Wremen. Sie bauen auf dem Festplatz ihre Öfen auf und hängen die Aale hinein, die sie am Vortag bekamen und nach eigenem Rezept vorbereiten konnten. Dann sitzen die 11 Räucherer und die drei Räucherinnen zwei Stunden vor den teilweise selbstgebauten Öfen. Sie legen immer wieder Holz nach, um die Wärme zu regulieren, und stehen den neugierigen Besuchern geduldig Rede und Antwort. Von den fertig geräucherten Aalen wird jeweils einer zur Auswertung der Jury übergeben, der Rest wird verkauft. Die Jurymitglieder probieren jeden Aal. Reiner Lühmann bekommt den ersten Preis, Kai Posny den zweiten und Guido Beuermann den dritten .



*Geduldiges Warten, bis die Aale fertig geräuchert sind*

Fotos: Renate Grützner



*Die Aale sind fertig!*



*Die Jury aus Sponsorinnen und Sponsoren tritt in Aktion!*



Den ersten Preis bekommt Reiner Lühmann, den zweiten Kai Posny, den dritten Guido Beuermann.

*Die strahlenden Sieger: Guido Beuermann, Reiner Lühmann und Kai Posny mit dem Ortsbürgermeister Hanke Pakusch und dem Organisator der Meisterschaft Rolf Müller.*

Foto: Hendrik Friedrichs



*Der Losverkauf floriert!*



Für Kinder bietet die **Jugendfreizeitstätte** ein buntes Programm mit vielen Angeboten und Spielen. Gleich neben der Hüpfburg sind die Tische aufgebaut. „Um die 100 Kinder versuchen die Aale aus der Aalrutsche zu fangen, ertasten Gegenstände in den Fühlekisten, zeigen Geschick beim Erbsenschlagen und bezwingen den heißen Draht, um beim Glücksrad ein tolles Geschenk zu gewinnen. An den Discogolfkörben von der Freizeitstätte Dorum haben nicht nur Kinder ihren Spaß.

Am Sonntag hält Pastor Köster den **Zeltgottesdienst** auf Plattdeutsch, musikalisch untermalt vom Shantychor Wremen.



Der Höhepunkt am Sonntagnachmittag ist die **Wattentaufe** mit der Göttin Rán und ihrem Gefolge. Getauft werden Jens Itjen, Holger Dahl - der frühere Neptun - und Sebastian Lutz vom Hotel Upleven. Vor viel Publikum liefern sich die drei Täuflinge eine tolle Schlammschlacht.

Fotos: Renate Grützner

Zur reichbestückten **Tombola** stehen Preise im Wert von rund 2000 € den verkauften Losen gegenüber. Viele wurden von den örtlichen Unternehmen gespendet. Jens Itjen macht aus der Ziehung der Gewinnerlose durch Kinder aus der Betonmischmaschine im vollbesetzten Zelt eine tolle Show.

Im September werden die **Sponsoren**, die die Aale für die Aalräuchermeisterschaft beim Wremer Markt finanzieren, zum gemeinsamen Essen eingeladen. Rolf Müller und seine Familie tischen wie jedes Jahr reichlich leckere maritime Kostbarkeiten auf: Krabben-Fischsuppe, Krabbenfrikadellen, Stremellachs, Thunfischsalat und Kartoffelsalat. Die Tische im Schützenhaus sind von den Mitgliedern der beiden Vereine geschmackvoll eingedeckt.

Ein großer Dank geht an die Sponsoren: Hanke Pakusch, Gerd Hohlmann, Jürgen Kaiser, Bernd Goldhammer, Harald Wehler, Peter und Bärbel Holst, Heidi und Jürgen Peter, Jürgen und Marlies Brandt, Torsten Klonczinski, Georg Künzel, Firma Fiedler, Sakib Hasanspahic, Rene Schmidt, Lutz Heitmann, Katrin Wohlers, Karl-Heinz Lotz, Ralf Brammann und Lars Behrje von der Firma Mahrenholz.




Der Erlös des Aalverkaufs geht als Spende an die beiden in diesem Jahr begünstigten Vereine. Margret Olbers vom Tennisverein und Michaela Heidtmann vom Schützenverein nehmen die mit je 1350 € gefüllten Umschläge von Rolf Müller freudig entgegen.

Foto: Renate Grützner



Ende August herrscht mit der Gruppe Pangea eine Superstimmung in der Grille.

Foto: Renate Grützner

Beim großen **Ernteumzug** Mitte September ziehen viele phantasievoll geschmückte Wagen mit gut gelaunten Besatzungen durch Wremen. Sie werden von einem großen Publikum an den Straßenrändern, auf den Plätzen und in den Vorgärten freudig erwartet. Nachbarschaften feiern gemeinsam das Ereignis. Von den zwei vorgegebenen Themen haben einige Wagen entsprechend dem Thema „Die 1990er Jahre“ geschmückt und viele junge Teilnehmer geben sich viel Mühe, das Lebensgefühl der 1990er Jahre heraufzubeschwören. Das Thema „Die Wurster Freiheit“ gilt der Erinnerung an den Verlust derselben vor 500 Jahren.



Vor dem Spielmannszug aus Loxstedt schreiten Ortsbürgermeister Hanke Pakusch, seine langjährige Stellvertreterin Renate Grützner und Ortsbrandmeister Markus Heimbüchel. Dann folgen die Wagen, Fußtruppen und Radfahrer. Anschließend treffen sich alle Wagenbesatzungen im Kurpark, wo die ersten Bratwürste bereits auf dem Grill liegen. Außerdem sind 25 Torten im Angebot, gebacken in Wremer Haushalten. Foto: Renate Grützner



Zur Siegerehrung steht dem Ortsbürgermeister nur die antiquierte Flüstertüte der Feuerwehr zur Verfügung. Die Jury vergibt die Preise. Den 1. Preis bekommt der Wagen aus dem Wremer Specken Nr. 9, der 2. Preis geht an die Grillemannschaft und den 3. Preis bekommt der Wagen Captain Jack. Den Sonderpreis des Gewerbevereins bekommt der Heimatkreis.

Foto: Jörg Schreiber

Wie jedes Jahr trifft man sich am 2. Advent auf dem **Weihnachtsmarkt** an der Grundschule. In der Vereinsturnhalle ist ein Basar aufgebaut, in der Schulturnhalle spielen, turnen und toben die Kinder, auf der Freifläche bekommen die Besucherinnen und Besucher an den Buden der Vereine Getränke, in der Schulaula tanzen die „Schnorkels“ der Freizeitstätte.



In der Schützenhalle servieren die Jugendlichen Kaffee und Kuchen. Überall trifft man viele nette Leute und die Stimmung ist entspannt und harmonisch. Und nach Einbruch der Dämmerung kommt auch noch der Weihnachtsmann mit Sack und Pack auf seinem Schlitten an.



Der Gewerbeverein unterstützt die Arbeit in der Jugendfreizeitstätte mit einem ansehnlichen Geldbetrag. Die Spende wird von den Vertretern des Gewerbevereins an die Betreuerinnen und die Jugendlichen der Jugendfreizeitstätte übergeben.

Fotos: Archiv der Freizeitstätte

## Personen

Wolf-Dieter und Helga Lutz feiern Diamantene Hochzeit. Der Thüringer und die Pfälzerin hatten sich 1963 im Urlaub in Casablanca in Marokko kennengelernt. Schon im Jahr darauf wurde geheiratet und der Junglehrer trat an der Wremer Schule seine Stelle an. Sie engagierten sich intensiv in der Kommunalpolitik. Aufgrund ihrer Verdienste wurde beiden das Bundesverdienstkreuz verliehen.

## Dit un dat

Der Kindergarten „Wilde Kiste“ in Padingbüttel ist seit diesem Jahr einer von 20 Bücherkindergärten im Landkreis. Die Kinder besuchen im April die Geschenke-Ecke. Sie haben im Rahmen einer Aktion des Friedrich-Bödecker-Kreises ein Rolltheater hergestellt und stellen es in der Geschenke-Ecke ins Schaufenster. Ulf Thielebeule unterstützt die Aktion und möchte auch weiterhin die neuen Projekte der Kinder in seinem Schaufenster zeigen. Er findet wichtig, dass Kinder von klein auf mit Büchern aufwachsen und nicht nur in die Flimmerkiste schauen. Möglich macht die Aktion der Friedrich-Bödecker-Kreis, der in ganz Deutschland Autorenbegegnungen, Lesungen und Workshops für Kinder-, Jugendgruppen und auch Schulklassen organisiert.



Das von den Kindern des Bücherkindergartens in Padingbüttel hergestellt Rolltheater schmückt das Schaufenster der Geschenke-Ecke.

Foto: Renate Grützner

Die **Robbe** vor dem Gästezentrum erstrahlt in neuem Glanz. Kerstin Stührwoldt, Meike Mencke und Brigitte Schulte haben ihr ein neues Farbkleid gegeben. Die Skulptur hat jahrelang unter der Witterung gelitten.

Der historische **Leiterwagen** an der alten Fuhrwerkswaage ist stark in die Jahre gekommen. Das Holz ist marode und ein neuer Anstrich kann es nicht mehr richten. Er muss von seinem Platz entfernt werden. Nun wird ein Ersatz für den historischen Wagen gesucht.

Nach drei Monaten ist eine 16-jährige Austauschschülerin wieder zu Hause in Wremen. Sie wollte mit der Organisation Rotary Youth Exchange ein Jahr an einer Schule in Brasilien verbringen. Die Regeln sind streng: Verboten sind sexuelle Kontakte, Drogen, Alkohol und man darf keine Straftaten begehen oder Autofahren. Ein Date mit einem anderen Austauschschüler wurde zum Aus für Beide.









An einem Augustwochenende findet in Mulsum ein Fest zum 500. Jahrestag der Schlacht um die Wurster Freiheit statt.

*Freitag: Kranzniederlegung am Dorfplatz.*

*Sonntag: großer Umzug durch den geschmückten Ort.*

*Das Dorf schmückt sich.*

Fotos: Renate Grützner

## Todesfälle

| | |
|---|---|
| Jürgen Friedrichs | 7. April 1953 bis 28. Januar 2024 |
| Ingo Annis | 18. Januar 1943 bis 21. Januar 2024 |
| Gertrud Burgdorff | 23. Juni 1928 bis 21. Januar 2024 |
| Erika Bolte | 10. April 1937 bis 20. Januar 2024 |
| Rolf Ahrens | 25. November 1957 bis 14. April 2024 |
| Martina Uhde | 2. Juni 1961 bis 15. April 2024 |
| Günter Mahler | 4. August 1936 bis 25. Mai 2024 |
| Werner Reisen | 23. Juni 1936 bis 22. Mai 2024 |
| Roswitha (Rosi) Peuß | 16. März 1944 bis 3. Mai 2024 |
| Elke Waitschies | 10. August 1937 bis 9. Juni 2024 |
| Lennart Ericson | 6. Juni 1933 bis 6. August 2024 |
| Kai Riege | 17. Februar 1971 bis 8. August 2024 |
| Klaus Nitsch | 2. Oktober 1935 bis 24. Oktober 2024 |
| Karl-Heinz Frischkorn | 27. November 1937 bis 16. Oktober 2024 |
| Benno Schüssler | 20. April 2057 bis 27. Dezember 2024 |
| Edith Klenck | 30. Oktober 1951 bis 12. Dezember 2024 |
| Tilly Schwittlinsky | 23. April 1936 bis 11. Dezember 2024 |
| Dr. phil Ilka-Maria Kügler-Willerscheidt | 7. Juli 2039 bis 8. Dezember 2024 |